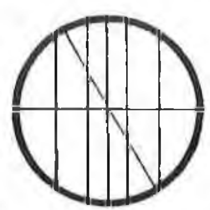


CENAP

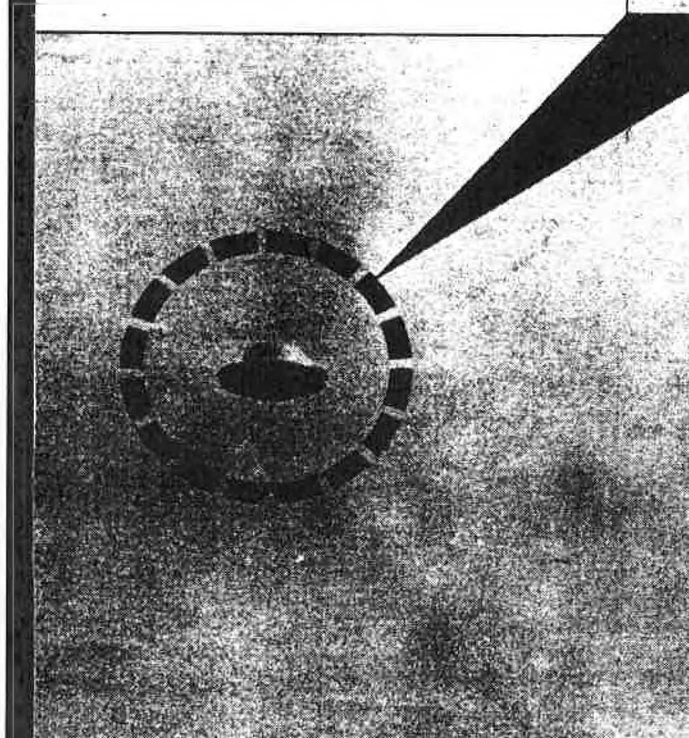
centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

mit INFO-CEPS

CENAP-REPORT Nr.108

Tirsdag 7. august 1984 

UFO på Nordmøre



10./2/85

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 70 13 70

Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

NIVFO BERICHTET:

DAS UFO VON NORDMØRE

VON H.J.KÖHLER

Im August 1984 erhielten wir durch Jan S. Krogh vom norwegischen UFO-Forschungsinstitut NIVFO eine Alarmmeldung per Eilpost betreffs einem neuen UFO-Foto, welches in Norwegen und den anderen Ländern Skandinaviens wie eine Bombe eingeschlagen hatte. Und die Sensations= medien hatten für den langweiligen Sommer ihre Titelgeschichte weg !

Jan S. Krogh hatte eine Materialsammlung an CENAP und Dänemark's SUFOI zur Begutachtung und Bitte um Stellungsnahme verschickt. Wenn auch das Foto schon im August 1983 aufgenommen wurde, so dürfte wohl doch es der herausragende Fotofall für 1984 sein. Im Januar 1985 er= hielten wir folgenden Untersuchungsbericht des NIVFO :

> "Wenn dies eine Fälschung ist, dann ist sie äußerst gut gemacht !"
> --- Oberstleutnant Einer Smedsvik, Verteidigungsstab

Das Foto wurde von Pal Kristian Vaag außerhalb seines Elternhauses bei Aure, Nordmøre/Norwegen, gemacht. Hierfür verwendete er eine re= cht einfache Amateur-Kamera. Die Belichtungszeit gibt er mit 13 Uhr an, und das Wetter war schön als ihm sein "Treffer" gelang. Das gros= se "Luftfahrzeug" bewegte sich langsam auf die Berge zu. "Ich konnte meinen Augen nicht glauben - aber dann hatte ich mich gefaßt und lief ins Haus, um meine Kamera zu holen. Danach habe ich das Foto gemacht, worauf das Raumschiff ähnlich einem Blitz verschwandt."

So beschrieb der UFO-Fotograf die unglaubliche Geschichte vom 19. August 1983, doch weiter: "Ich rief meine Mutter damit sie nach Draus sen komme und ebenfalls sehen könne was hier schwebte nahe unserem Hof, aber unglücklicherweise sah sie es nicht mehr und mit Ausnahme von uns war keiner sonst zu Haus. Die Entfernung zu dem Raumschiff war 150 - 200 Meter. Ich hörte keinen Ton - es war absolut still. Plötzlich wechselte die Farbe des Objekts von hellem Silber zu Dunkel grau und es jagte wie wenn es von jemanden angestoßen worden sei da= von."

Vaag gibt den Durchmeßer des Fahrzeugs mit 10 - 15 Meter an. Und er bestimmte klar, daß die Fotos echt sind: "Ich bin durchaus nicht an Fotografie interessiert, und ich habe keine Vorstellung, wie man eine Foto-Fälschung vornehmen könnte!"

Vaag wartete mit der Filmentwicklung bis Ostern 1984. Er fürchtete gebrandmarkt zu sein mit einem Humbug und als Lügner darzustehen, so



wagte er nicht zu sagen, daß er ein UFO fotografiert hatte, und er be reute auch die Fotos seinem Freund gezeigt zu haben. Am 7. August 84 war es dann soweit, und das Foto wurde in Farbe mit großem Report auf der Titelseite der "VERDENS-GANG" veröffentlicht. Einen Tag später be richteten die Tageszeitungen in Norwegen auf den Titelseiten ebenfal= ls darüber.

Experten verblüfft

Als 'VERDENS-GANG' (VG) die Fotos zur Luftwaffenbasis Rygge brachte konnte sich die Luftverteidigung das Foto nicht erklären und Kapitän Kare Kvamme sagte: "Wir haben keine technische Voraussetzung um dies in die Hand nehmen zu können. Jedes Detail scheint auf dem Foto über= einzustimmen. Das Licht fällt korrekt auf das fliegende Objekt. Pro= portionen und Winkel scheinen ebenfalls korrekt zu sein. Die Schärfe von dem Foto ist erstaunlich. Eine Fotomontage ist außer Frage. Von dem Foto denke ich, das es fototechnisch unmöglich ist, etwas nachzu=

weisen", meinte Kvamme. Wie auch immer, er wollte jedoch nicht ver= bergen, das er der Echtheit der Aufnahme sehr skeptisch gegenüber= steht. "Die einzige Möglichkeit ist die, das Etwas in die Luft gewor= fen wurde, und der Fotograf dem Objekt perfekt gefolgt ist als er die Aufnahme machte. Sonst wäre die Aufnahme unscharf geworden. Aber dies verlangt große Geschicklichkeit, oder ein unglaubliches Glück !" Er sagte auch, das es ihm gelungen ist auf diese Weise ein Foto zu machen, welches genauso gut ist wie die Aufnahme von Pal Kristian Vaag..."aber ich gebrauchte eine große fototechnische Ausrüstung."

NIVFO wollte den Fall studieren, aber....

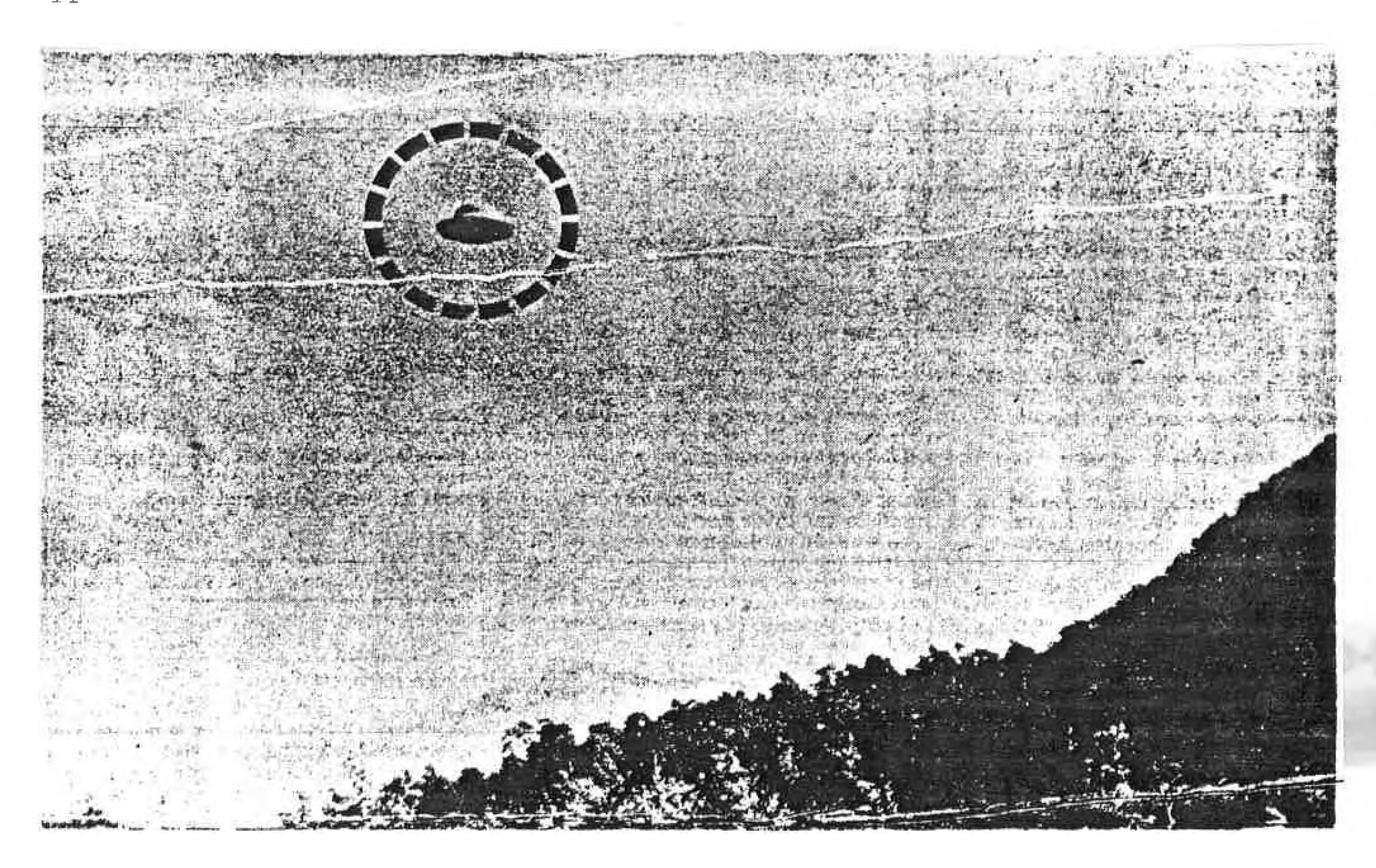
Nach dieser begeisterten Presseberichterstattung nahm NIVFO Tuch= fühlung mit dem VG-Journalisten auf, der den Fall bearbeitet hatte und dieser versprach mit dem Film vielleicht nach Trondheim zu kom= men. Der Film war für eine großzügige Summe aufgekauft worden... Jener Journalist brachte den Film auch zur SINTEF, wobei er in seinem Artikel in der VG vom 11. August 1984 schreiben konnte:

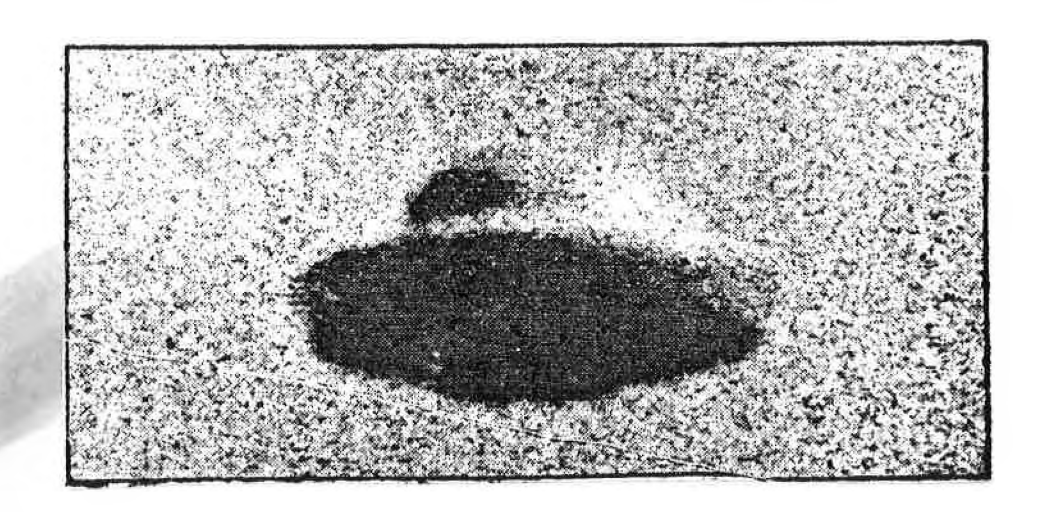
Ungelöstes UFO-Mysterium

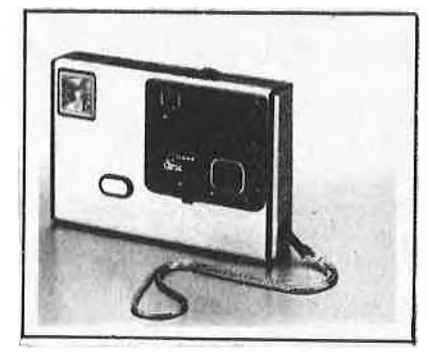
Hier ist das Foto von NTH, welches von dem besten Elektronenmikro= skop unseres Landes geprüft wurde. Aber auch dies konnte keine Klar= heit darüber bringen betreffs diesem national weitbekannten UFO-Foto.

Text zu dem Foto unten:

Diese Erscheinung wurde am 19. August 1983 bei Aure/ Nordmøre in Norwegen aufgenommen. Der Fotoapparat ist die Kodak-Disk-Kamera vom Typ Kodak-4000.







Oben: Objekt-Ausschnitt, Vergrößerung.
Rechts: Kamera des Typs Kodak-4000.
Unten: Forscher Jarle Hjelen vom SINTEF in Trond=
heim betrachtet skeptisch die Kodak-Disk-Scheibe.



***SKEPTISK:** Forsker Jarle Hjelen ved SINTEF i Trondheim forsøkte å avsløre UFO-bildet ved hjelp av landets beste elektron-mikroskop.*

Daten kurz zur Kamera: sie ist vollautomatisch mit festem Brennpunkt, Blitzlich und automatischen Filmtransport. Der Fotograf braucht nur noch den Auslöser zu drücken. Die Negative sind auf einer "Disk" (runden Scheibe) mit 15 Aufnahmefeldern angebracht.

"Ich kann nur wenig oder an sich gar nichts über das Foto sagen, auch konnte das Elektronenmikroskop nichts erkennen, was zur Lösung hätte beitragen können, leider." Dieses Resümee zog der Untersucher Jarle Hjelen, wobei er jedoch ebenfalls daraus kein Geheimnis macht, das er allen übernatürlichen Phänomenen sehr kritisch gegenübersteht.

Der VG-Journalist arrangierte einen Interviewtermin mit NIVFO, wel=
cher jedoch nicht eingehalten wurde. Doch VG berichtete stattdessen:

Mehr "Wissen" brachte es

Zu diesem Zeitpunkt ist es geeignet die UFO-Expertise in diesem

Land zu verbreiten, welche Angaben beinhaltet, die keine Gefahr dar= stellen um die Stimmen des Rätsels niederzureißen. Die Person, wel= che befragt wurde ist ein privater UFOloge der in dem Interview über= stimmte und der das UFO-Geschehen voraussieht sowie UFO-Berichte sam= melt und so dem Fall eine "seriöse" öffentliche Behandlung zuteil wer den ließ. Es wurde darauf hingewiesen, das er Berichte ernsthaft un= tersuche, und er verwies auf altbekannte Storys aus der UFO-Literatur welche den Ursprung des UFOs erklären sowie andeuteten sollen, das UFOs ein Problem sind.

(Kann sein, das UFOlogen noch 40 Jahre zu warten haben, bevor die Wissenschaft das verstehen kann... Red./NIVFO)



Und so bleiben die UFO-Bilder von Nordmøre gegenwärtig. Weder die Verteidigung noch NTH waren imstande die Fotos zu entschlüßeln, und ein UFOloge erzählt über UFOs, das sie über Jahrzehnte schon ein Problem sind. Diese Feststellungen sind vorläufig sorgfältig vernachläsigt von den Ergebnissen die NIVFO erzielte. Und so kam es dann auch dazu, das KODAK-Norwegen das UFO-Foto von VG abkaufte um es für eine Werbekampagne seiner Disc-Kamera in VG zu verwenden, wie auf der Seite zuvor aufgezeigt ist.

NIVFO's Engagement in dem Fall bis jetzt...

1. Interview mit dem Zeugen/Fotograf.

Als NIVFO Kenntnis darüber bekam, das Pal Kristian Vaag zur Grundausbildung beim Heer in Saetermoen war, fuhren Jan S. Krogh und Bjørn Erland von NIVFO-Nord zu einem Interview zu ihm. Das Foto auf dieser Seite entstammt der Dokumentation zu diesem Gespräch.

Vaag: "Ich schnürte gerade meine Schuhe und saß aus diesem Grund auf dem Türtritt außerhalb unseres Hauses, als ein Objekt niedrig kam von der Hügelseite im Südosten. Ich rannte in das Haus um meine Kamera zu holen, aber ich war ein bißchen gelähmt. Mein Kopf warnte mich zu gehen, aber mein Körper wollte nicht. Ich fertigte nur ein Foto von dem Objekt an. Das Licht hatte erst eine metallische Farbe, später wechselte es zu gräulich. Ich hatte mit der Kamera vorm Auge das Objekt verfolgt bevor es mit einem Ruck verschwand in östlicher Richtung. Die ganze Beobachtung dauerte ca zwei Minuten. Ich fühlte mich während der Beobachtung gründlich überrascht und ich lag am Abend noch lange wach bevor ich einschlafen konnte, da ich über die Beobachtung nachdachte.



Pal Kristian Vaag beim NIVFO-Gespräch.

Im Oktober kam ich zur Grundausbildung zum Heer. Als die Zeit so verging, erzählte ich meinem Freund über mein Erlebnis und ich ließ den Film entwickeln (beim Fotografen Schrøder in Trondheim). Ich ließ Kopien von dem Foto für Zeitungen anfertigen. Später ergab sich dann die Gelegenheit, als das Eis gebrochen war.

Ich verkaufte den Film an den Freund Alf P. Buer für 500 NKr. Buer ging daraufhin zur VG mit dem Foto und die Tageszeitung kaufte es für das lo-fache auf. Als ich dann den Bericht in VG am 7.August las, war ich gänzlich unvorbereitet und verärgert über Buer, daß das Foto ver=öffentlicht worden war. Aber jetzt, obwohl ich den Schwindel von Buer feststelle, war ich bereit der VG ein Interview zu geben, welches mit ein paar Fotos in der 8.August-Ausgabe veröffentlicht wurde.

Ich denke, das Objekt war ein Raumschiff, entweder vom All oder von der Erde, vorzugsweise jedoch aus dem All."

Betreffs dem Aufnahmedatum ist er sich nicht ganz sicher, höchstwah rscheinlich war es der 19.August 1983. Die Zeit gibt er mit 13 Uhr an. Ganz klar erklärte er, nur eine Aufnahme gemacht zu haben. Jedoch gibt es laut dem Pressefotografen Terje Mortensen von der VG in Tromsø ei=ne Aufnahme mehr auf dem Film ! Das gleiche Motiv, gleich nach der ersten Aufnahme davon gemacht. Das betreffende Foto soll die Negativ-Nummer 7 von der Serie 15 haben und die Aufnahmen sonst zeigen ein Portrait von seinem Freund und Motive, welche keine Verbindung zu dem Objekt haben. NIVFO bemängelt den Punkt, das bis November 1984 noch nicht das Studium des Films möglich war ! Als die Fotos angefertigt wurden, besaß Vaag die Kamera schon zwei Monate. Er bezeichnete sich selbst als Fotoamateur und hatte etwas theoretische Kenntnis von der Thematik, während er VG gegenüber äußerte, das er keine Vorstellung da von habe, wie man ein Foto fälschen könnte. Er hat sich, wie auch im=mer, vorher schon beschäftigt mit der Fotografie und zu der Zeit als die betreffenden Fotos entstanden war er imstande solche Aufnahmen an=zufertigen. Mit der Kamera welche er benutzte, ist es nicht möglich irgendwelche Spezialbrennweiten auszunützen. Ein eingebauter Motor be=wegt automatisch den Film nach Belichtung weiter. Wenn ein Objekt in Form eines Modells verwendet wurde, mit einer kleinen Entfernung zum Fotografen, ist es am besten eine solche Kamera zu verwenden gegen=über einer Spiegelreflex-Kamera.

Test-Fotos vor Ort

Kurz nach dem Interview mit dem Fotografen, nahezu l Jahr später, schickte NIVFO zwei Fotografen zur Aufnahmestelle um sich dort umzuse=hen und Fotos anzufertigen. Die Fotografen waren so denn auch am Sonn=tag, den 19.August 1984, um 13 Uhr vor Ort, und fotografierten neben anderen Dingen auch präzise das Motiv von Vaag.

Gespräche mit den örtlichen Stellen

Gleich nachdem der VG-Bericht erschienen war, nahmen wir Kontakt mit dem Journalisten von der örtlichen Presse sowie mit NRK in Alesund auf um etwaig mehr über diesen Fall zu erfahren. Sie wußten jedoch nicht mehr als der Report vom VG darstellte, wobei sie jedoch mit der ört=

lichen Verteidigungsstelle gesprochen hatten, welche dies jedoch für einen Scherz hielten, welcher zufällig in VG hereingekommen wäre. Sie zeigten jedoch großes Interesse die Ergebnisse von NIVFO nach deren Recherchen zu erhalten.

Auflehnung gegen das Rätsel

Gemäß der Tageszeitungs-Schilderungen, scheint das Foto für gewöhn=liche Leser sehr merkwürdig. Ein sensationeller Schnappschuß, welcher weder die Verteidigungsexperten noch das NTH (Norwegische Technische Universität) als eine Fälschung enthüllen könnten ! Hier sind zwei Fak ten, welchen wir Aufmerksamkeit schenken:

Wir haben durch Jahre eine Serie von Beispielen von UFO-Fotos auf=geführt, welche von der Presse als nicht enthüllt dargestellt wurden trotz "vollkommener Untersuchung", deren Entlarvung zu letzt doch auf=kam. Es ist offensichtlich das die Verteidigung nicht zuständig noch es gewöhnt ist solche Foto-Analysen vorzunehmen und so fehlen die da=für nötigen Einrichtungen und Kenntnisse der Materie. Und NTH/SINTEF konnten ebenfalls erwartungsgemäß mit dem Elektronenmikroskop solch ein Foto nicht enträtseln. Wir können jedoch gut verstehen das die Ver teidigung sowie auch Jarle Hjelen von SINTEF gegenüber dem Foto sehr skeptisch waren in diesem Fall sowie auch im allgemeinen gegenüber sol chen Fällen.

Bisherige Stellungsnahme von NIVFO:

Was beweisen die Fotos von Aure ?

Mag sein das wir eine gewiße Theorie haben, aber auf Rücksicht zur Aus wertung durch eine Computeranalyse gilt es abzuwarten. Bei diesem Sta=dium der Untersuchung können wir nur äußern, das die Erfahrung gezeigt hat, das alle solche Fotos welche als UFOs publiziert wurden als ganz gewöhnliche Dinge, und es ist logisch dies auch in diesem Fall zu den=ken zu diesem Zeitpunkt, erkannt werden konnten. Sicherlich wäre es noch viel merkwürdiger, wenn es sich zuletzt bei dem Objekt um eine Realität handeln sollte !

Außerdem:

Der mindeste Teil von dem Objekt, welches auf dem Foto zu sehen ist, "die Untertasse selbst", scheint so zu sagen identisch mit einer Küch=enwaagschale des Warenzeichens EVA GEPO zu sein...made in Danmark und nicht auf dem Mars !

Soweit also die NIVFO-Berichterstattung, welche CENAP über diesen Fall stets auf den aktuellen Stand brachte. Mit großem Interesse haben wir natürlich die Entwicklung und die Darstellung in Norwegen sowie international verfolgt und möchten nun dies kommentieren.

CENAP-Anmerkung:

VG-UFO'en

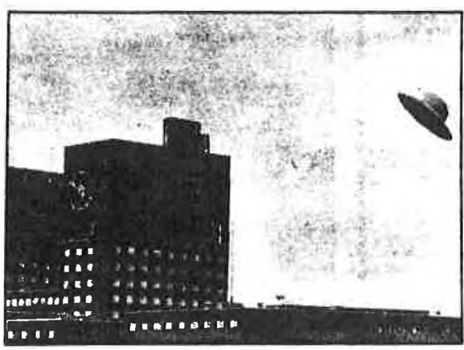
Oj, oj. En UFO svever gjennom Oslo sentrum med Rådhuset i bakgrunnen. Men det er ikke den samme som ble fotografert på Nordmøre av Pål Kristian Vaag.

Dette er VGs egen UFO. Det er en tropehjelm som kastes ut i luften.

Akkurat i det hatten når toppen av buen, og står stille et ørlite sekund, knipser fotografen — og UFOen er et faktum.

Likevel — det er en liten forskjell på de to bildene. VGs UFO er uskarp i forhold til bakgrunnen, selv om den er fotografert av en profesjonell fotograf med ditto utstyr.

Pål Kristian Vaags UFO er knipset med et svært enkelt kamera. Vaags UFO er skarpere enn bakgrunnen i motivet.





Wie oft hat die internationale UFO-Szene in den Jahren ein Spitzen-Foto wie dieses aus Aure vorgestellt bekommen und wie wirkte sich die Ernüchterung aus ? Hat man sich die Mühe gemacht sich die Aufnahmen näher und kritisch betrachtet, wobei man mal die fingierten Presse-Darstellungen links liegen ließ ? Oder verblieb es immer so, daß der interessierte Leser oder UFOloge den Eindruck erhielt: keiner kann eine Erklärung finden, auch nicht militärische Stellen und ist damit das jeweilige UFO-Foto echt ?

So sind die Erklärungsversuche wie oben aus VERDENS-GANG übernommen nur weiteres Öl ins Feuer gegossen. Sicherlich hätte die Aufnahmeart mit einem 'hochgeworfenen' Modell eine Verwischungsspur ergeben und es wäre nicht eine solche scharfe Aufnahme geworden, wie sie Vaag uns vorlegte. Hier können wir auch schon auf eine Aussage durch Vaag zurückgreifen, die im Interview mit NIVFO bekannt wurde: "Ich hatte mit der Kamera vorm Auge das Objekt verfolgt..." Hätte er dies getan während der Aufnahme, wäre unweigerlich der Hintergrund verwischt worden und nur das Objekt selbst scharf abgebildet sichtbar gewesen.

Das staatliche Stellen wie die norwegische Verteidigung sowie auch die Universität keine Fälschung des Negativs feststellten ist nicht so verwunderlich, kennen wir doch auch unsere Stellen hier in Deutschland mit ihrer Unkompetenz für diese schwierige Materie. Erinnern wir uns des Stratosphärenballons bei Nürnberg (siehe CR 87, Mai 1983, "UFO über Nürnberg - War E.T. auf Besuch ?"), wo selbst der Flughafendirektor im Düsenjet der Ansicht war eine "fliegende Untertasse" zu verfolgen. Im aktuellen Fall ging man davon aus, das am Negativ herummanipuliert wurde. Dies schloß sich jedoch aus und somit endete die offizielle Analyse mit einem Fragezeichen, was die Medien natürlich so interpretierten, als wäre tatsächlich eine fliegende Untertasse real existent gewesen ! Das nur ein kleines Modell am Faden aufgehängt verwendet worden sein mag geht keinem auf und so wird man verzweifelt auf die Computerauswertung warten.

Natürlich wird man uns vom CENAP wieder vorhalten, das wir es uns zu einfach machen würden, aber: es waren schon immer die einfachsten Din=

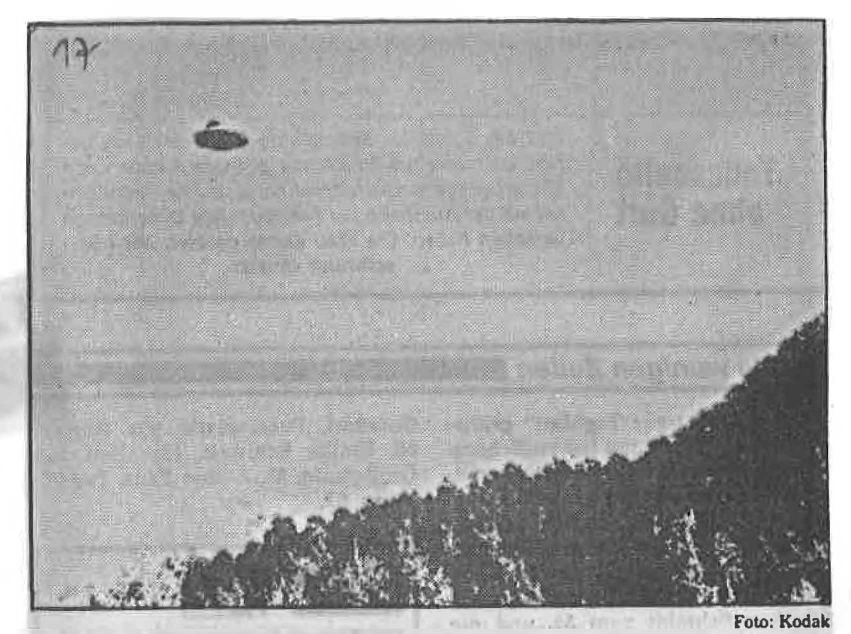


Foto: Kodak

Deutlich zu sehen: Ein unbekanntes Objekt am Himmel

Ein UFO oder nicht: NASA soll Amateurphoto nun beurteilen

War's ein UFO oder nicht — und wenn nicht: Was war es dann? Viele Rätsel gibt ein Photo auf, das erstmals im August 1984 durch die norwegische Presse geisterte. Es zeigte deutlich ein unbekanntes fliegendes Objekt.

Der seltene Schnappschuß war Pal Kristian Vaag gelungen, als er bei einem Spaziergang an der Westküste Norwegens zufällig seine Disc-Kamera bei sich hatte.

Das UFO, das silbrig glänzte und von Fachleuten auf einen Durchmesser von 15 Metern geschätzt wurde, soll sich langsam in einer Entfernung von zirka 200 Metern über den Himmel bewegt haben. „Plötzlich war es verschwunden", erzählte Pal Kristian.

Das Photo wurde von Experten der norwegischen Luftwaffe überprüft, es wurde jedoch keine Erklärung für die seltsame Erscheinung gefunden. Die Echtheit der Aufnahme wird allerdings nach eingehender fachmännischer Prüfung nicht bezweifelt.

Jetzt soll die amerikanische Raumfahrtbehörde, die NASA, versuchen zu klären, was der junge Photograph vor die Linse bekam. Die Unterlagen sind bereits auf dem Weg in die USA.

SALZBURGER TAG=
BLATT, 7.1.1985

ge, welche am meisten Kopf-schmerzen bereiteten bzw sind es die faulsten Tricks auf die man hereinfällt.

Leider lag NIVFO bisher kein Originalfotoabzug vor und so ist auch verständlich das man auf die Computerana=lyse wartet. Neben der Be=richterstattung von NIVFO lag noch die Darstellung vom Phantastenclub UFO-NORGE vor. In der letzten Publikation von 1984 legte man auch ein Originalfoto vor, welches wir unten abdrucken und auf eine Besonderheit hinweisen dürfen: im rechten, oberen Bildrand (in der Bildecke) ist ein schwarzes Streifchen sichtbar. Auf den Pressefo=tos beschränkte man sich na=türlich auf das "Wesentliche" und somit auf das Untertassen-förmige UFO, wobei das fotografische Umfeld der Gesamtaufnahme uninteressant wurde. Aber genau dieses Umfeld interessiert den seriö=sen UFO-Untersucher, so auch uns vom CENAP. Man könnte hier nun eine Aufhängevorrichtung er=kennen, an welcher das kleine UFO-Modell herun terhing. Hierfür kann nun NIVFO direkt an Ort sicherlich mehr heraus=finden. Handelte sich



es um einen Fensterrahmen ? Wurde das 'UFO' durchs Fenster aufgenommen und ist hier noch der Fensterrahmen sichtbar ? Ursprünglich war das Untertassen-UFO ja im Freien aufgenommen worden, wie Vaag sagte.

Wir denken, das im März CR hierrüber mehr zu berichten ist. Wel= che Kreise das Foto schon gezogen hat, kann man anhand des Berichts im SALZBURGER TAGBLATT vom 7.1.1985 ersehen, es ist ein wunderbar my= steriöses UFO in der Darstellung und kaum ein Zweifel wird offengelas= sen: es ist ein außerirdisches Raumschiff.

THE APRO BULLETIN Nr.9 vom 32.Jahrgang, publiziert im Dezember 1984, schreibt: "Norwegisches UFO-Foto zur NASA geschickt. Ein Foto von ei= nem 'klassischen Diskus' mit Kuppel obenauf wurde von Pal Kristian Vaag an der Westküste von Norwegen aufgenommen. Diese Information beinhaltet ein Artikel in der jüngsten Ausgabe von KODAKERY, das offi= zielle Organ der Eastman Kodak Company, aber es wird nicht das Datum der Fotografie erwähnt... Bill Sherwood, welcher diese Information an APRO schickte, kommentierte: 'Da die Negative zur NASA geschickt wur= den wird es wohl kaum möglich sein, das wir sie sehen werden.'..."

Natürlich werden wir Dank der DUIST demnächst auch nicht von diesem Fall verschont werden. Physiker (UN 283) William Sherwood hielt auf dem "Konvent der UFO-Forscher und Geisteswissenschaftler" (UN 284) zu Wiesbaden seinen Vortrag "UFO-Forschung in USA seit 30 Jahren" und wurde dann zum DUIST-Billy (nicht Meier) und Ing.-Phys, der "das Buch von Orfeo Angelucci 'Geheimnis der Untertassen'" zu einem "der aller= besten" deklarierte, dies als Fachmann der Firma Kodak in Rochester/ USA...und als Fan von den Adamski-Aufnahmen.

Daher also die vorbeugende Maßnahme mit unserer Berichterstattung, um nicht den Ereignissen hinterherhinken zu müßen.

FOTOANALYSE: GSW MACHT SCHLUSS

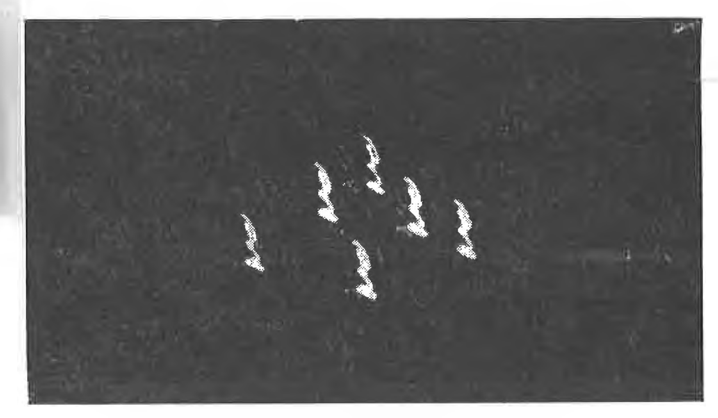
SUFOI's Fotofachmann Kim Møller Hansen berichtete in UFO NYT Nr.6/84 das die GROUND SAUCER WATCH (GSW) ihre Arbeit der Computer-Foto-Ana= lysen einstellt. William Spaulding gibt dafür zwei Gründe bekannt: (a) zu teuer und (b) erbrachte sie bisher "keinerlei Beweis" für außer= irdische Besucher auf den Fotos ! Ende 1984 sollte hierzu ein absch= ließender Bericht erscheinen. SUFOI überlegt nun die angewendete Tech= nik der GSW zu übernehmen.

CENAP-Mannheim

FALLUNTERSUCHUNG:

THE WESTCHESTER SIGHTINGS

by Dick Ruhl with Richie Petracca, Sal Giamusso and Gerry Arena



Stormville Pilots Overhead

Ergänzung zur Darstellung in CR Nr.106. Wir fanden in diesem neuen Bericht von APRO zusätzlich hoch=interessante Details für die UFO-Studie innerhalb des CENAP-Netz=werkes. Als Quelle diente THE APRO BULLETIN Nr.6 von 1984.

Es begann mit dem Anruf von Dan Crawford von den CBS Network TV News in der Woche des 11.Juni 1984 bei APRO-Forscher Dick Ruhl, wonach man mehr über die Vorgänge im Westchester County zu erfahren dachte. Doch Dick Ruhl mußte selbst erst rückfragen um Informationen über das Geschehen zu erlangen: so=nach war in der Nacht des 12.Juni über New Cassel, Mt.Kisco, Bedford, Briercliff, Peekskill, Pleasantville, Yorktown, Putnam Valley und an=deren Örtlichkeiten ein UFO aufgetaucht! Die Untersuchung setzt ein.

Bald wurden die Polizeistationen in Peekskill, Mt.Kisco und New Cas sel angerufen und Informationen von dort zu den Sichtungen und die Na men der Zeugen eingeholt. Spekulationen rangierten zwischen wahren UFOs bis Kleinstflugzeugen und den Ultra-Lights. Dies klang wie eine Wiederholung der Ereignisse vom letzten Jahr.

Nun wurden die Kollegen Sal Giamusso, Gerry Arena und Richie Petrac ca eingeschaltet für die Untersuchung an Ort, während Ruhl noch tele=fonisch mit einigen Zeugen über die Vorgänge sprach. Am 16.Juni war das APRO-Field-Investigator-Team unterwegs. Die Peekskill-Polizei half ihnen einen Beobachtungsposten aufzubauen, von wo aus sie die Stadt übersehen konnten. Eine Atomkraftwerkanlage, ein nationales Ausbildungszentrum der National Guard und ein Munitionsdepot sind die interessanten Punkte in dieser Gegend. Ein Sergeant hatte ihnen er=zählt wie er das Objekt sehr niedrig über sich gesehen hatte und es so groß wie ein Airliner war und es von keinem wahrnehmbaren Geräusch begleitet wurde. Die meisten Berichte sprachen von einer Keil-artigen Anordnung von weißen Lichtern, aber es gab auch einige Berichte wo man farbige Lichter wie Rot, Grün und Blau gesehen hatte.

Jedoch in dieser Nacht wurde vom APRO-Team nichts gesehen und es fuhr zurück nach New Cassel um beim Polizeiquartier dort die Geschi=chte von Sgt. George Lowery und Ptl. Gary Walsh anzuhören.

ERSTE HAND-AUSSAGEN

In der Nacht des 11. Juni hörten die beiden Polizisten gegen 21:15 Uhr über Polizeifunk wie verschiedene Polizeidienststellen in anderen Städten UFO-Sichtungen erlebten. Sie erfuhren, daß das UFO in ihr Ge=biet zog und so bezog man Posten im Freien. Tatsächlich: über die Ber ge im Westen kam es heran. Sie sahen sechs hell-weiße runde Lichter in einer "V"-Formation erscheinen. Mehrere Polizisten standen vor dem Gebäude der Polizeidienststelle und beobachteten wie es scheinbar hö=her zog und die Lichter verschwanden. Sgt. Lowery dachte ein feines Summen gehört zu haben. Die Größe schätzte man auf die einer Boeing 747 ein. Die Beamten sahen keine Gestalt, nur die weißen Lichter "so hell wie Flugzeug-Landescheinwerfer." Sie konnten auch nicht feststel len ob die Lichter auf der Oberseite, an den Seiten oder am Boden des Objektes erschienen. Nach Auskunft von Frau Lois Mitchell, Polizei-Chef von New Cassel, waren schließlich 25 Leute in die Beobachtung an Ort verwickelt und sie gab an, daß das UFO aus Nordwest kam und nach Nordost zog. Sie selbst beobachtete das Objekt fünf Minuten lang, da verschwand es schließlich hinter einem Baum-bewachsenen Hügel. "Das Objekt sah aus wie ein Boomerang oder ein Deltaflügel und hatte drei grünliche, weiße Lichter. Diese Lichter waren stetig und schienen sich auf der Oberseite zu befinden und nicht darunter", meinte sie. Es scheint als haben alle Zeugen wohl das gleiche Objekt gesehen, ab=er sie beschrieben es irgendwie immer anders.

RADAR-KONTAKT

Die APRO-Untersucher fragten beim Westchester-Airport (er befindet sich nur 5 Meilen von New Cassel entfernt) an und man bestätigte ih=nen das ein Radarkontakt mit dem Objekt vorhanden war. Es war ebenso visuell wahrgenommen worden, aber die Leute auf dem Flugplatz konnten die Maschine nicht identifizieren. Dick Ruhl bekam gesagt, das ein Ultraleicht zu wenig Fläche biete um noch auf Radar erfaßt zu werden. Das einzig denkbare wäre, wenn eine Gruppe von Ultraleichts unter=wegs sei. APRO schloß solche Ultraleichts jedoch aus, da diese nicht mangels Licht an Bord nicht nachflugtauglich sind. Auch wenn man an den Flügeln Lichter anbringt, dann ist dies noch recht riskant, da durch das zusätzliche Gewicht der Motor kaum noch die Maschine hoch bringen würde.

IN MT.KISCO

Dort war am 25.Juni das UFO erschienen und Adrienne Pellini schil=derte ihre Erfahrung so: "Ich befand mich auf der Terrasse und schau=te mal nach oben. Da war ein gewaltiges Objekt, solide, welches über das Gebäude zog...es wurde größer und größer. Da waren drei große Li=

chter zur Linken und drei sehr starke Lichter zur Rechten. Und es hat te rote Lichter am rechten und linken Ende. Es war von dreieckiger Ge stalt. Es war so groß, um den ganzen Himmel auszufüllen und es war sehr solide. Es verdeckte die Sterne und Wolken, welche sehr gut si= chtbar waren in dieser sehr klaren Nacht. Ich sah es für 30 bis 45 Sekunden und wunderte mich das es möglich war. Es war völlig ruhig. Ich lief dann auf die Straße hinaus, aber da bewegte es sich auch schon davon nach Norden und sehr hoch." Miss Pellini nahm vier Fotos davon auf. Sie erklärte, daß das Objekt größer als eine 747 Maschine war. APRO schätzt die Zeugin als völlig glaubwürdig ein und den ein= zigen Abstrich macht man bei der Größeneinschätzung. Es gibt keine Re ferenzpunkte am Himmel in der Nacht und das Nichtwissen über die Grös se macht es schwierig die Höhe abzuschätzen.

Mrs. Howard Murphy hatte zwischen 22:00 Uhr und 22:30 Uhr in der Na cht des 14. Juni ihre Sichtung:"Ich saß im Wohnzimmer und sah mir die 'Simon and Simon' Show an, nebenbei lief das Radiogerät und da hörte eine Station melden, wonach man verschiedene Berichte von unidentifi= zierten Lichtern am Himmel erhalten hatte, so stand ich auf und ging zur Tür hinaus und schaute von Nord nach West, sah aber nichts. So ging ich wieder ins Haus hinein und kam nach fünf Minuten nochmals zurück. Und ich schaute nach Osten und sah irgendwelche fremd-plazie= rte Lichter. Ich beobachtete dies ungläubig für 2 oder 3 Minuten. Ich ging zurück ins Haus und rief nach meinem Sohn und seiner Freundin." Sie beobachteten alle zusammen das Geschehen bis langsam sich die Li= chter südwärts bewegten und dort die Sicht durch einen Baum blockiert wurde. Die Lichter waren sehr hell gelblichweiß und purweiß für die meiste Zeit - leicht abschwächend gelegentlich. Nachfolgend drei Skiz zen zum Verlauf dieser Sichtung über die Erscheinung des Phänomens, so wie es von Mrs. Murphy beschrieben wurde:

Zuerst als eine Reihe von Lichtern in einiger Ent= fernung gesehen.

Zwei Lichter im Zentrum erschienen recht hell.....

Dann eine unbekannte An= zahl von Lichtern bewegen sich um das Objekt.

GERÜCHTE NEHMEN ÜBERHAND

Leider hatten die APRO-Leute es mit einem ernsthaften Problem zu

tun während dieses Flaps. Gerüchte nahmen überhand wonach diese Sich=
tungen auf Ultraleicht-Flugzeuge oder auf Piloten zurückgehen, die
Sportflugezuge in naher Formation flogen. Diese Tatsache wurde wäh=
rend aller Untersuchungen die von verschiedenen UFO-Gruppen in dem
gebiet durchgeführt wurden verwässert. Sgt. Lowery von der New Cas=
sel Polizei sagte, daß das Objekt nicht durch Flugzeuge hervorgeru=
fen worden sein könne, da kein Flugzeug jene Bewegungen durchführen
kann wie sie das Objekt zeigte. Normaler Weise würden wir mit dieser
Einstellung übereinstimmen, besonders auch da der Zeuge vier Jahre
bei der US-Luftwaffe war und von dort Formationsflüge kennt. Ebenso
läßt die Geschwindigkeit des "UFO" alle Flugzeugerklärungen Lügen
sprechen. Die meisten Berichte, und bei der Polizei gingen Tausende
von Anrufe ein, sprachen von einem fast schwebenden Objekt, viele
erklärten das es schwebte. Lt. George Lesnick von der Fairfield Poli=
zei sagte, daß die "Flugzeug-Theorie" auszuschließen sei. Doch die
Untersuchung von APRO läßt auch ihn aufhorchen und wir glauben, daß
die Majorität der Berichte unkorrekt ist.

VORLIEGENDE TATSACHEN

Tatsache 1: Viele glaubwürdige Zeugen sahen das Objekt und identi=
fizierten es als die Lichter einer in Formation fliegenden Gruppe von
Flugzeugen und darunter sind auch Polizisten, die die Piloten dieser
Maschinen verschiedene Male selbst sahen.

Tatsache 2: Mt. Kisco erhielt die Ehre durch das "UFO" besucht zu
werden und am Tag darauf erhielt Dick Ruhl einen Anruf von Streifen=
beamten Richard Stooza. Er informierte den APRO-Untersucher über fol=
gendes Geschehen: Polizist Stooza befand sich auf dem Weg zum Dienst
am 12. Juni 1984 und fuhr entlang der Route I-84 nahe Stormville Moun
tain und des Stormville Airport gegen 23:30 Uhr, da er ab Mitternacht
bis um 8 Uhr morgens Schicht hatte. Patrolman Stooza beobachtete eine
Gruppe von Lichtern in einer Keil- oder Boomerang-Gestalt aus Rich=
tung Mt. Kisco im Süden kommend. Als er dies so beobachtete, verließ
eines der Lichter die Formation, dann ein weiteres und nach und nach
löste sich die ganze Formation auf. Die Lichter kreisten über dem
Greenhaven-Gefängnis und setzten dann zur Landung auf dem Stormville-
Airport an.

UNTERSUCHER SEHEN "UFO"

Nachdem dieser Bericht bekannt wurde, machten sich bald darauf Dick
Ruhl und Richie Petracca auf,um die jetzt Nacht für Nacht gemeldeten
UFOs selbst zu beobachten. Tatsächlich, in der Nacht darauf befuhren
die beiden APRO-Leute die Route I-84 um 21:30 Uhr, als sie ein brilli
antes, weißes keilförmiges Objekt durch den Himmel fliegen sahen. Sie
konnten kaum glauben, was sie sahen und sie dachten gleich, daß dies

keine Formation von Flugzeugen sein kann, nicht wie sich das Objekt bewegte und scheinbar schwebte, die Lichter waren zu starr in ihren Bewegungen. Plötzlich wurden sie alle rot und sie sich weiterbewegten erschienen viele verschiedenfarbige Lichter. Auch durch ein eilig hervorgeholtes Fernglas dachten sie ein wahres UFO zu sehen. Da sahen sie wie sich zwei Objekte extrem langsam sich lösten und auf sie zu= kamen, als dies geschah machten sie daran dann jeweils rote, grün- blaue und weiße Lichter aus. Inzwischen formte sich die ganze Gruppe zu einer gewaltigen Boomerang-Gestalt um und da sahen die APRO-UFO- Forscher auch wie es Lichtreflektionen an den Körpern von sechs Flug= zeugen waren. Sie wußten, dies war der Beweis für die "Stormville-Pi= loten."

EIN SPIEL AUF DEM FLUGHAFEN

Richie Petracca und Dick Ruhl fuhren daraufhin zum Airport und ga= ben vor sich verfahren zu haben, hungrig zu sein und nach einem Abend essen sich umzusehen. Die Snackbar war offen und so fragten sie nach Kaffee und irgendetwas zu essen. Auf dem Menueplan war ein "UFObur= ger" angeboten und sie fragten die Bedienung, um was es sich dabei handle. Es war ein Roast-Beef-Sandwich und die beiden Untersucher wa= ren recht amüsiert darüber, da informierte die Kellnerin sie weiter, das eine Gruppe von Fallschirmspringern in den frühen Abend-stunden übten und wenn es dunkel würde präzise fliegende Piloten aufstiegen und herumfliegen würden. Inzwischen kamen zwei Mädchen mit ihren Freu nden herein und die Jungs erzählten ihnen, daß die Mädels noch in der nächsten Zeit ein UFO sehen würden, welches über dem Flugfeld ersch= einen mag. Plötzlich kam ein Mann herein und rief:"Auf nach draußen - das UFO kommt herbei." Alle eilten nach draußen und da war es - sch= webend in der Entfernung in Richtung Greenhaven-Gefägnis. Leider hat= ten die beiden UFO-Forscher ihre Ferngläser und Kameras im Wagen lie= gen gelassen, da sie ja keinen Verdacht erregen wollten gegen sich. Dick Ruhl eilte zum Wagen und versprach von dort Kamera und Fernglas zu holen. Er kam gerade wieder recht um die Annäherung des "UFOs" zu beobachten. Es wurden mit der Cannon AEI und dem verwendeten 70-210 mm Objektiv Fotos geschoßen und man war verwundert zu sehen wie lang= sam und ruhig es flog, da gab es kein Motorengeräusch von den sechs Cessna Skyhawks. Erst als die Maschinen direkt über ihnen waren, hör= ten sie einen leicht dröhnenden Ton. Die Flugzeuge lösten dann die Formation auf und umkreisten das Landefeld, nach und nach kamen sie herunter.

BEDROHLICH

Ruhl richtete seine Kamera auf das Leitflugzeug und bekam gesagt,

daß der Pilot dies aber gar nicht gerne mag. Man sagte dem APRO-Mann ganz unverhohlen, daß der Pilot recht scharf sei und sich wohl die Kamera greifen werde um sie dann aus der Luft zur Erde zurückwerfen werde. Doch Ruhl konterte mit fester Stimme, das wenn er (der Pilot) dies machen würde,er die Nacht in der "Kiste" verbringen könne. Jetzt wurden die beiden gefragt, wer sie denn überhaupt seien. Geschickt antworteten Ruhl und Petracca das sie Werbeleute sind und sich nach Örtlichkeiten umsahen wo sie für Nissan Datsun Werbeflächen aufbauen könnten. Doch als Ruhl gerade das Leitflugzeug fotografieren wollte, drehte der Pilot es bei und so bekam Ruhl nur die Nummer der Maschine aufs Bild: N-76106. Später stellte sich heraus, daß der Eigner Ivan P. Hersh oder Hirsh hieß. Nach und nach landeten die Maschinen und parkten genau vor ihnen, aber die Insaßen lehnten es ab auszusteigen, solange die beiden Männer mit den Kameras da seien. Irgendwie wurde dann die Situation bedrohlich und die beiden UFO-Forscher verabschie=deten sich rasch.

Tatsache 3: Captain Murry Bennett, welcher Verkehrsberichte für die Funkstation WFAS macht, erklärte, daß er sie schon oftmals gesehen ha be in der Luft und auch vom Boden aus. Er sagte, daß die Piloten nun zum öffentlichen Ärgernis wurden und zur Gefahr wurden für die Leute am Boden. Bennett bezeugte das es schon einige fast-Unfälle durch die Flugzeuge ("UFO") gegeben hätte, weil die Fahrer einfach anhielten und nach oben starrten, als die Flugzeuge über der Highway ihre Show abzogen.

Tatsache 4: Captain La Polt und einige andere Angestellte des Green haven-Gefägnis gaben an, daß sie immer wieder beobachtet haben, wie die Piloten vom nahen Flugfeld starteten und dann die Keil- oder Boo=merang-Formation einnahmen. Man sah sie auch auf ihren nächtlichen Unternehmungen zurückkehren, die Formation auflösen und landen.

Tatsache 5: Peter Gersten informierte Dick Ruhl, wonach eine Frau ihn über die von ihm eingerichtete UFO-Telefon-Hotline angerufen habe und mitteilte, sie habe mit ihrem Freund gesehen, daß die Piloten Extralichter an ihren Flugzeugen angebracht hatten.

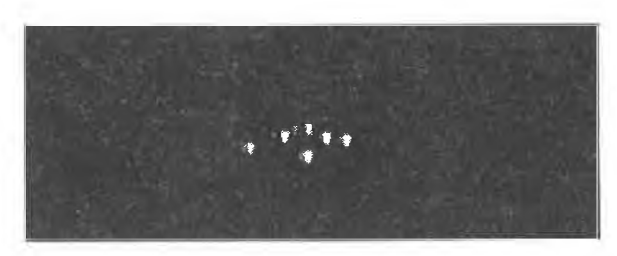
Der Flap von 1983 wiederholt

Tatsache 6: Dieser neuerliche "Flap" erinnert exakt an den von 1983 wo Mr. Philip Imbrogno von Hynek's Gruppe CUFOS eine Untersuchung dur chgeführt hatte und zur Folgerung kam, daß die Majorität der Sichtun=gen auf die Piloten zurückzuführen sei. Aus irgendwelchen befremdli=chen Gründen nahm er jedoch diese Einstellung zurück und sagte, das nur ein minimaler Anteil bei den Stormville-Piloten läge. Warum?

a. Peter Gersten plante eine UFO-Konferenz mit der Absicht Geld

für weitere Untersuchungen der Sichtungen zu bekommen und

b. um Geld für CAUS zu erhalten, welche wir alle unterstützen, und



Another shot of the alleged "UFO"

c. um Geld für Hynek's neues Projekt in Arizona zu erhalten.

Dick Ruhl glaubt, das Peter Gersten und Company der UFO-Untersuch= ung keinen großen Dienst antaten mit ihrer Methode der Fakten-Verdre= hung und dem Zurückhalten der Wahrheit nur um Geld von der Öffent= lichkeit. Diese Tendenz gibt nur den Lästerern wie Philip Klass etc neue Munition, wodurch mehr Schaden der Sache beigefügt werden mag, als Gersten gutmachen kann, wenn er seine Gerichtsraum-Taktiken ver= wendet. Klass ist bereits hart am arbeiten zu diesem Flap, wovon auch Gersten informiert wurde. Ruhl hat einigen Respekt vor Peter Gersten und sie arbeiteten einige Male zusammen um bei Radio-Sendun= gen wie die 'Joel Martin Talk Show' aufzutreten, aber in diesem Fall wendet sich Dick Ruhl von Gersten ab und dessen Taktik die Wahrheit vor der Öffentlichkeit zurückzuhalten. Gersten sagt tatsächlich das einige Berichte durch die Flugzeuge entstanden, aber die meisten eben nicht. Peter Gersten fragte Dick Ruhl, ob er als Sprecher bei dieser neutralen (?) UFO-Konferenz am 25. August auftreten würde und bekam auch die Zusage, da Dick Ruhl über die Sache der Piloten sprechen wü= rde. Als es dann Zeit für die Konferenz wurde, wurde Ruhl rätselhaf= ter Weise ausgeladen! In den letzten Minuten der Konferenz (an der APRO nicht vertreten war) kam man dann nochmals auf Ruhl zu und frag= te ob er an einer Forumsdiskusion teilnehmen würde. Ruhl stimmte zu. Doch als er dann ansetzte zu erklären, daß die meisten Sichtungen si= cher auf die Piloten zurückgingen, wurde ihm das Wort von Peter Ger= sten entzogen, ein Akt der Zensur!

Tatsache 7: Dick Ruhl und sein Cousin Karl Huber, ein Fotograf, ma= chten sich auf um verschiedene Flugplätze während des Tags zu besuch= en und Ultraleicht-Flugmaschinen zu fotografieren. Sie fertigen eini= ge Aufnahmen von solchen Leichtflugzeugen auf dem Stormville-Airport an, aber dies besagt nichts. Sie bekamen gesagt, daß der Airport nicht für nächtliche Operationen ausgesattet sei, aber dies ist un= wahr. Vom Eigentümer des Mahopac Airport erfuhren sie auch, daß die= ser die Piloten mit ihren Cessna's oft genug nächtlings fliegen sah in dieser besonderen Keilformation. Der Leader der Gruppe leitete die Maschinen via Funk an das Ziel heran und plötzlich schalteten sie Lichter ein. Viele Leute sagten auch aus, daß diese Maschinen nur in

Baumwipfel-Höhe über bewohntem Gebiet flogen...auch das ist gegen die Luftfahrt-Gesetze.

FOLGERUNGEN UND FESTSTELLUNGEN

Man kann diese Piloten nurmehr noch mit den Thunderbirds und den Blue Angels vergleichen, was ihre abenteuerlichen Manöver in der Luft betrifft. Sie sind schlau, sie haben ihre Maschinen schwarz und silber angemalt,um somit möglichst wenig gegen den dunklen Himmel auf zufallen. Sie flogen nicht in wolkigen oder halbwolkigen Nächten, da man sie sonst gegen die Wolkendecke hätte ausmachen können. Es ist möglich das noch andere Piloten außer der Stormville-Gruppe in diese Possen verstrickt sind. Die APRO-Leute glauben, daß das Videoband, welches auf der UFO-Konferenz gezeigt wurde von dem vermeintlichen "UFO" tatsächlich nur die "Piloten" zeigt, da die zu sehenden Ersch= einungen exakt so aussahen wie die von den Männern und ihren Flugzeu= gen gebildeten Formationen.

Viele der Zeugen sind höchst-glaubwürdige und ehrliche Menschen in ihren Überzeugungen. Niemand sollte sie angehen weil sie die Piloten sahen und dies als ein UFO meldeten. Die Zeugen müßen nun in objekti= ver Weise ihre Sichtungen im Lichte der Fakten betrachten. Es gibt je doch eine wahrscheinliche 10 %-Chance das ein wahres Objekt zusätz= lich auftauchte. Die Untersuchungen müßen fortgesetzt werden und in diesem Punkt stimmen die APRO-Leute mit Mr. Imbrogno und Peter Ger= sten überein. Mrs. Murphy sah beide Dinge - die Piloten in der Nacht und das UFO und sie denkt das beide Dinge völlig verschieden sind. Na die Zeit wird es zeigen.

Eine andere Sache: In seinem Gesprächen mit verschiedenen FAA-Ver= tretern erfuhr Dick Ruhl, daß die Stormville-Piloten nicht die Geset= ze durch die nahen Formationsflüge in der Nacht brechen würden und auch die Befeuerung geht mit den FAA-Anweisungen konform. Die Bundes= luftfahrt-Behörde ist an jenen Vorfällen interessiert wo es Flüge in Baumwipfel-Höhe gab, aber eine Verfolgung wird nur dann aussichtsreich wenn die Zeugen genau die Maschinen identifizieren können und die an= gebrachten Flug-Lizenz-Nummern bekannt sind. Es wird nun, nach Ansi= cht von APRO, Zeit das die Piloten sich hervorwagen und helfen zu be= stimmen was nun ihr Flugmanöver und was ein vermeintliches UFO war. Sonst wird es wieder nächstes Jahr einen ähnlichen Flap geben.

Helle Lichter einer unbekannten Gruppe von Lichtern gegen den dunk= len Himmel können eine Gestalt einem vorstellend machen, die gar ni= cht existiert. Flächen im Zentrum erscheinen dann dunkler als der um= gende Himmel, aber dies ist eine Illusion. Wir alle können von einem unbekannten Phänomen verwirrt werden, da es einen Mangel an Tatsachen gibt.

Werner Walter, CENAP-Mannheim

QUALITÄTSKONTROLLE DER UFO-DATEN

VON JAMES E. OBERG



(Vorwort durch CENAP: Der Autor veröffentlichte diesen Artikel in den MUFON UFO-Symposiums-Papieren von 1980 zur MUFON-Tagung in Clear Lake City, Texas, 6.-8.Juni 1980. James E.Oberg arbeitet bei NASA's Mission Control in Houston als Angestellter der McDonnel-Douglas Corporation. Er ist ebenso ein weit-publizierter Autor über Raumflug und Astronomie sowie UFO-Schreiber für das OMNI-Magazin. 1979 gewann er den Preis von 'Cutty Sark Whiskey' in der Ausschreibung 'Wissenschaftliche UFO-Papiere' für seine Arbeit "Der Mangel an 'Wissenschaft' in der UFOlogie", welche in der 11.Oktober 1979-Ausgabe vom NEW SCIENTIST und in Saga's UFO REPORT publiziert wurde. Seine Artikel über UFOs erschienen in zahlreichen UFO- und Raumfahrt-Maga= zinen der USA und Europa (so auch in der UdSSR). Jim ist Reserve-Cap= tain der USAF, seit 1976 liest er das MUFON UFO JOURNAL, seine Adres= se: Route 2, Box 1813, Dickinson, TX 77539, USA.)

Qualitätskontrolle der UFO-Daten-Basis:einige anzuratende Tech= niken

Raumflug und 'fliegende Untertassen' sind praktisch für die Öffent= lichkeit seit Beginn der modernen UFO-Ära 1947 verbunden. Seit dieser Zeit erschienen viele berühmte Storys über UFOs die bei Raumflügen gesehen wurden oder über UFO-Sichtungen die tatsächlich durch mensch= liche Raumflug-Aktivitäten, solche wie Satelliten- und Raketen-Starts und zurückkehrende Teile aus dem Weltraum hiervon, verursacht wurden.

Obgleich die Anteiligkeit solcher Berichte im Rahmen des Gesamtphä= nomens recht klein ist und statistisch unzureichend, sind solche Ge= schichten meist wichtiger als alle anderen. Hier findet man einige "Klassiker" und einige wirklich "spektakuläre" Fälle und gleichfalls kommt hiermit die Frage nach Forschungs-Techniken auf, die der inter= essierte UFOloge aufgreifen kann. Zusätzlich sind Berichte dieser Klasse die meist "erforschbaren" UFO-Berichte...sie bringen die meist beeindruckenden Dokumentationen im Verhältnis mit anderen auf und ver sprechen mehr als jegliche andere Klasse von Berichten, wenn man die=

se in einer energischen und belebten Forschung verfolgt. Ergibt diese Forschung dann eine normale Erklärung kann man dies zur Wertung von Aussagen durch UFO-Schriftsteller, -Vortragende und -Heftherausgeber nehmen um zu sehen ob diese glaubwürdig, ehrlich oder was auch immer sind. Diese Funktion der Kalibrierungsmöglichkeit von UFOlogen und UFO-Publizisten mag ein sehr wichtiger Faktor in dieser Sparte sein.

Nun in diese Klasse fällt eine breite Palette von UFO-Fällen. Zu= nächst sind da die oft-wiederholten Storys wonach Astronauten und Kos monauten UFOs begegneten und fotografierten, aber diese Informationen werden von den Weltraumbehörden zurückgehalten (solche Geschichten kommen aus Frankreich, Japan, Rußland, Neu Seeland und natürlich auch aus den USA). Ebenso fällt in diese Reihe die Kategorie von Fehlin= terpretationen der Bewegungen von hellen Erdsatelliten, wie zum Bei= spiel des ehemalig eingesetzten ECHO-Satelliten (welcher von einer breiten Fülle von Satelliten ersetzt wurde). Satelliten-Reentries kön nen spektakuläre Feuerwerke hervorrufen, welche man gut als "Kontroll-Experimente" für Augenzeugenaussagen und UFO-Publikationen nehmen kann, da man hier die Erscheinungen kennt. Raketenstarts können eben so beeindruckend-klingende UFO-Erscheinungen hervorrufen. Aber um wie der mein Thema zu streifen: solche Berichte sind im Gesamtaspekt ni= cht ausschlaggebend. Wie auch immer, aufgrund ihrer höchst technolo= gischen Natur kann hierbei eine weiterführende Forschung und Dokumen= tation durchgeführt werden und man kann zusätzliche Lösungen erreich= en, um diese vergleichen zu können mit dem was UFOlogen im allgemei= nen schreiben und sagen über diese Dinge, gewöhnlich ohne den Versuch einer Forschungsarbeit.

Das "Astronauten-UFO"-Genre ist soweit mehr spektakulär ausgerich= tet. Meine Folgerungen zu diesem Thema sind gut bekannt. Da gibt es kein einziges Phänomen, wo Astronauten begegneten das nicht 'normal' sei in Begriffen von ausgedehnten Raumflug-Geschehnissen. Beschuldi= gungen über Verheimlichungen von Informationen sind falsch, wenn ni= cht gar irreführend. Und viele der "besten" Astronauten-Fälle bein= halten bedachte Fälschungen von Beweisen durch die Autoren.

Da sind unidentifizierte und erklärliche Sichtungen durch Astronau= ten, das möchte ich klarstellen...meine Folgerung ist jedoch, das die se Fälle keinerlei überzeugende Beweise für außergewöhnliche Stimuli sind. Man muß aber fair sein: einige der Objekte die von Astronauten gesehen und fotografiert sind, wurden noch nicht identifiziert, wie auch immer, ich fand dennoch keinen vernünftigen Grund zu glauben, daß hier irgendetwas sei, was hier nicht zu sein hat: andere künstli= che Raumfahrzeuge die die Erde umkreisen.

Der meistberühmte Fall betrifft den Gemini 4 Piloten James McDivitt welcher der einzige Astronaut ist der ein "UFO" im Raum erwähnte (Coo per und Slayton hatten solche Erfahrungen früher in ihrer Flieger-Ka= riere erwähnt) --- aber McDivitt machte es klar, das seine Definition "UFO" auf ein unidentifiziertes künstliches Objekt von Menschenhand zutrifft und exakt das sei, was er meinte als er "UFO" sagte. Meine eigenen Forschungen ließen vermuten, daß das "Bierdosen-Objekt" seine eigene Titan-II Antriebsstufe war, eine Identifikation mit der McDi= vitt nicht übereinkommt. Wenn dem nicht so wäre, dann würde das Ob= jekt weiterhin "unidentifiziert" verbleiben, aber nur in dem Sinn das niemand eine Computersuche durchführte um herauszufinden, welcher Sa= tellit es gewesen sein könnte (NORAD war da nicht hilfreich, da es Sicherheitsklassifikationen betreffs einigen Luftwaffen-Luftaufklärun gssatelliten gibt). Es sollte erwähnt werden, daß das berühmte "McDi= vitt UFO-Foto" von einem "Kaulquappenschwanz", über den zahlreichen UFOlogen wie Harder und Sparks so viel Aufregung machten, von McDivit selbst nicht als das Objekt identifiziert wurde, was er sah, sondern nur als ein Fensterlichtblitz. Das ist es was McDivitt sagte und Ver= mutungen das er zum Schweigen gebracht wurde oder völlig lügen müße als Teil einer Regierungs-Verschwörung kann man als paranoide Phanta= sien abtun.

Die meist-spektakulären UFO-Storys über Astronauten betreffen ver= schiedene Fälle von Apollo 11, wofür der NATIONAL ENQUIRER im Septem= ber 1979 exemplarisch sei. Auch diese Fälle kann man auf entweder ni= cht-außerordentliche Geschehnisse oder auf Fälschungen von gewöhnli= chen Fotos zurückführen, die man 1974 in Japan durchführte und seit= dem weltweit immer neu aufgewärmt werden. Die ENQUIRER-Story basiert hauptsächlich auf sowjetische Quellen, welche ebenso respektable Aus= breitungsmöglichkeiten in UFO-Schriften der USA erhielten (zum Bei= spiel die Azhazha-Rede im MUFON UFO JOURNAL), dies begleitet von Be= hauptungen von Chatelain und Beckley. Da diese Apollo 11-Geschichten völlig verdächtig sind kann es eine wertvolle Übung sein nun die UFO= logen aufzuführen und katalogisieren, welche diese Behauptungen eben= so aufgriffen und oftmals noch weiter verschönerten. Es liest sich wie ein "Wer ist Wer" der UFOlogie und Hynek führt diese Liste an (er hat seither die Geschichten öffentlich gerügt und kündigte seinen "Rücktritt" von diesen Geschichten in EDGE OF REALITY an). Autoren und Publikateure wie Beckley, Hervey, Chatelain, Knight und Fawcett sind prominente Figuren, aber der Star ist Bob Barry, welcher die füh rende Rolle im Import von japanischen Fälschungen spielt und diese weit publiziert in den USA zusammen mit schwärmerisch-fiktionären

"Dialogen" der Astronauten. Barrys Einwirkung in solch schwachen UFO-Fällen ist eine klare Demonstration seiner Glaubwürdigkeit und wie man ihn einschätzen muß und sollte jene zurückweichen lassen (so St=ringfield), die daran denken wertvolle Informationen von ihm zu er=halten.

Nun man kann diesen Faden weiterführen und Menschen machen Fehler. Hynek's Widerruf war eine der zwei meist-bedeutendsten und meine war die andere. Es betrifft das Gemini 11 UFO (Conrad und Gordon, 1966) während welcher ein solides, taumelndes Objekt nahe ans Raumschiff (bis auf eine Meile) kam und fotografiert wurde. NORAD sagte es war 'Proton 3', der über 100 Meilen entfernt war, aber Maccabbee schloß das dies zu weit für eine Wahrnehmung sei. Roach (im Colorado-Report) schloß, das das was gesehen wurde eine Familie von Fragmenten war, die sich selbst umkreiste, soweit ist dies aber eine schwache Annahme die gar unmöglich ist in Begriffen der orbitalen Mechanik (nahe Ob=jekte driften auseinander in wenigen Stunden). Mein Fehler war nun die NORAD-Einstellung zu akzeptieren und dabei war dies Stuß hinsicht lich der originalen Observation (und die war korrekt), wonach das Ob=jekt zerfiel und sich außer Programm befand...die Positionen basier=ten nicht auf Radarverfolgung sondern auf Computer-Hochrechnuungen der vorher festgestellten Bahnbewegung. Solch ein Stuß ließ mich fol=gern, daß das Fahrzeug Proton 3 recht nahe dem Gemini sich befinden könne, obgleich orbitale Bahnvorberechnungen, die ich vom NASA God=dard Space Center in Greenbelt, Maryland, erhielt, keine solche Re=konstruktion von einem nahen Vorbeiflug erlaubte...und auch nicht so nahe wie NORAD dies angab. Dies wurde korrekt von Maccabbee und Spar=ks angegeben, verwendent die Daten die ich erhalten hatte. Die Fol=gerung ist, daß die Luftwaffen-Identifikation des Objektes als Proton 3 eher verdächtig ist, da zu keiner Zeit Proton 3 näher als Tausende Meilen war. Das Objekt sieht nach den Augenzeugendarstellungen der Mannschaft (inclusive meinem eigenen Gespräch mit Gordon) exakt wie ein künstlicher Satellit aus, der einen normalen Orbit flog und ich habe weiterhin keine Probleme zu folgern, das nichts außerordentlich=es in diese Sache verwickelt ist...ausgenommen vielleicht das die US-Luftwaffe doch weiß was es war und sich das nächst-nähere Objekt gri=ff um eine Ausflucht zu haben. So kann man, wenn Sie mögen, das Ge=mini 11 Objekt ein UFO nennen mit einer semantischen Manipulation... aber es war nichts was UFO-Anhänger zu etwas wirklich außerordentli=chen machen können.

Das Apollo 12 'UFO' brachte viel Unsinn mit sich. Die Story wonach ein blitzendes Objekt plötzlich vom Raumschiff davonschoß und die Ast ronauten dies beobachteten wurde weit beschrieben (Beckley, Sparks,

Hynek, Andrus etc), aber das Szenario ist schlichtweg eine üble Mis=
interpretation des Astronauten-Jargons ihrer Ausdrucksweise...das
blitzende Objekt bewegte sich tatsächlich nicht weg und war ganz
klar eines der vier SLA-Verkleidungsbleche (LM-Schutzbleche) die am
Tag zuvor abgestoßen worden waren.

Es muß mal erwähnt werden, das eine Handvoll UFOlogen auch dem pop=
ulären Rausch widerstehen "Astronauten UFO-Geschichten" zu verwerten
und damit eine uncharakteristische Auffassungsgabe und Urteilskraft
zeigten. Dies betrifft John Schuessler, Stanton Friedman, Stuart Ni=
xon, Coral Lorenzen, Jerry Clark, Margaret Sachs und ein oder zwei
andere.

Ein typischer Bericht betrifft den ECHO-Satelliten und die Sichtung
machte L.F. aus Plumerville, Arkansas, am 20.Mai 1965 und wurde NICAP
am 24. Mai bekannt. Zwei Zeugen (L.F.und B.M.) beschrieben eine Punkt
lichtquelle die von Nord nach Süd den Abendhimmel durchkreuzte. Ob=
gleich sie die Möglichkeit in Betracht zogen, das es der Satellit war
gab es doch Abweichungen dazu: das Objekt "hielt momentan" an und tat
dies wiederholt, die Farbe war wie die des ECHO-Satelliten aber "mit
einem leichten grünen Ton als man es durch den Feldstecher beobacht=
ete", die totale Observationszeit war bis 17 Minuten und damit zu lan
ge für einen Satelliten. L.F. folgerte so:"Wenn es nicht immer wieder
diese Stops gegeben hätte auf seinem Kurs, würde ich es als einen Sa=
telliten ansehen." Und tatsächlich täte er gut daran. Satelliten 'Pre
diction Bulletins' kann man von 'Code 512', NASA-Goddard, Greenbelt,
Maryland 20771, USA, erhalten. Obgleich Mikrofilmaufzeichnungen meist
12-14 Wochen Wartezeit mit sich bringen bis man diese erhält und dann
gerade die Informationen zu den Tagen unleserlich sind, die man brau=
cht, fragte ich doch nach um die Bulletins für ECHO-I und ECHO-II zum
fraglichen Datum zu erhalten. Ich stellte sonach fest, das ECHO-II's
Orbit Nr. 6380 die UFO-Position und Richtung direkt traff. NICAP hat=
te die ECHO-Daten nicht erfragt, aber wiese doch den Fall "wahrschein
lich ECHO" benannt.

Heute sind Dutzende von Satelliten hell genug um gut sichtbar für
das unbewaffnete Auge zu sein und als Amateurastronom kann man sich
somit selbst prüfen. Wenn die Richtung des Objektes in seiner Flug=
bahn einigermaßen akkurat bestimmt werden kann und eine akkurate Meß=
ung der Winkelgeschwindigkeit stattfindet, ist dies für die Bestim=
mung recht dienlich. Aber auch dann gibt es Unsicherheiten: das be=
rühmte "Zig-Zag"-Foto von Ray Stanford's PSI-UFO-Observatorium am
Hügel hat alle Charakteristiken für einen Satelliten: die West nach
Ost-Bewegung, Erscheinen kurz nach Sonnenuntergang, scheinbar gerade
Bewegung (der Zig-Zag stellte sich als eine Kameraverwacklung her=

aus) und die weiße Punktlichtquelle. Trotzdem, als ich die meist typi schen Kandidaten dafür überprüfte, so auch SKYLAB, den SKYLAB II-Boo= ster, die Pegasus-Objekte und einige andere, sowjetische Raumstation= nenteile, traff keines davon dieses Geschehen. Die Arbeit um nun kl= einere Objekte zu überprüfen, welche vielleicht aufgrund einer dummen Belichtungskondition hell aufleuchteten, war zu groß, um sie durchzu= führen, somit verbleibt das "Satelliten-ausschauende" Objekt weiter= hin unidentifiziert.

Gelegentlich tauchen Objekte auf, die Fragmente betreffen beim Ab= brennen in der Atmosphäre und der Sicht darauf. Solch ein Fall betrif ft den berühmten ZOND-4 Disput von 1968. Dieser Fall brachte Klass ge gen Sparks auf und Menzel führte einige falsche Informationen der NEW YORK TIMES zu Tage, später findet man in Marcia Smith's 'Library of Congress Report on UFOs' diesen wieder. Ich führte so einige Kalkula= tionen durch, die Sparks in Frage stellte (was er in seinem Bericht auch erwähnte) und dann doch billigte (aber zu spät, um noch in sei= nem Bericht erwähnen zu können) und dann doch debattierte (in seinem unpublizierten Manuskript). Essentiel, das Objekt, welches quer über dem US-Mittelwesten abbrennend gesehen wurde, und welches zu einem "Klassiker" der UFO-Wahrnehmungen (siehe 'UFOs - Explained') wurde, war fast sicher ein Teil der ZOND-4 Raketenstufe, welche die USA zum ersten Mal überquerte zu dieser Zeit. Klass bekam von einem NORAD-Mann erzählt das NORAD zu dieser Zeit nicht darüber etwas verlautba= ren lassen wollte. Obgleich Sparks Berechnungen aussagten, daß die ZOND-4 Trümmer (die Hauptladung war zu dieser Zeit auf den Weg ins tiefe All) nicht zur rechten Zeit am rechten Platz sein konnten, zeig ten meine eigenen Berechnungen (von NORAD bestätigt) auf, daß die Trümmerbahn der UFO-Bahn entsprachen. Da die südwärts gerichteten Ra= dars der Eglin AFB nicht zu dieser Zeit eingesetzt waren, sind prä= zise Spurverfolgungsdaten nicht erhältlich (es sollte erwähnt werden, daß dieser Start der erste seiner Art war und man so noch nicht viel davon verstand um Analysen anzufertigen). Die Bodenlinie ist, das Klass korrekt war in seiner Identifikation des Feuerball-UFO als ein Stück des ZOND-4 und Sparks Einwände ohne Wert sind.

Ein anderes spektakuläres Satelliten-hervorgerufenes UFO über dem Persischen Golf im August 1979 (gemeldet vom NATIONAL ENQUIRER am 6.November 1979 und schließlich in anderen UFO-Magazinen und Zeitun= gen aufgegriffen) brachten Augenzeugen-Darstellungen von einem Objekt mit sich, welches strikt ähnlich einem horizontalen Meteor und Satel= liten-Reentry aussah (siehe so auch den Neujahrs-Flap über Britania und Holland von 1979 worüber der 'Skeptical Enquirer' im Sommer 1979 berichtete). Der erste Forschungsschritt war die Kontaktaufnahme mit

dem Public Information Office von NORAD (Telefon:303-635-8911 X3523), am Tag darauf erfolgte ein zweiter Anruf der die Antwort entlockte das "wir haben vielleicht einen Hinweis": der Booster des KOSMOS 1121 Spionagesatelliten war in seinem letzten Umlauf um die Erde bevor er herabstürzend verbrannte, passierend Nord nach Süd gerade quer über Bahrein und Quatar als die Sichtungen geschahen. Die Besonderheit in diesem Fall ist zunächst das niemand der im Mittleren Osten forschend tätig ist (und dies betrifft auch zwei Regierungsbehörden) Kontakt mit NORAD aufnahm noch tat dies irgendeine der UFO-Publikationen, die die Story aufgriffen. Zweitens, die Augenzeugen-Darstellungen demon= strieren typische Fehleinschätzungen und Verschönerungen hinsichtlich Manöverfähigkeit und der intelligenten Flugkontrolle. Basierend auf den publizierten Darstellungen aber ohne die Ausnutzung des NORAD-Com puters würde eine 'Lösung' für das UFO problematisch wohl sein.

Der Start des KOSMOS 955 Satelliten am 20. September 1977 brachte ebenso sehr beeindruckend hervor, welche Rolle Moral in der UFO-For= schung spielt - dieser Raumstart in der Vordämmerung vom supergehei= men sowjetischen Militärraketenzentrum nahe Plesetsk rief eine Fülle von UFO-Berichten aus dem nordöstlichen Rußland, Estland und Finnland hervor. Weil die Erscheinung des Sonnenlicht-angeleuchteten Raketen= ausstoß es zum bekannten "Quallen-UFO" machte ! Die Identifikation dieses UFO als KOSMOS 955 Start war nicht wirklich problematisch für seriöse UFO-Forscher. Wie auch immer, eine nähere Untersuchung der typischen Augenzeugenberichte und dem anwachsenden Körper an Gerüch= ten in Rußland um dieses Ereignis, zeigt ein unangenehmes Muster : Vorstellungen rennen wild durch und Ungenauigkeiten verzerren völlig die aktuelle Situation. Entfernungsbestimmungen bis zu '100 Meter' wurden abgegeben, wenn das Ereignis tatsächlich aber 300 Kilometer entfernt stattfand. Physikalische Effekte wie Wagen-Stillstand und zerbrochene Fenster wurden im Detail beschrieben. Ohne die Aufzeich= nungen zum Start von KOSMOS 955, erhalten von NASA Goddard wo die Startzeit der Rakete berechnet wurde, wäre eine Identifikation des UFO höchst schwer gewesen.

Kommen wir aber nun zum Kern der Sache (solche Fälle sind nicht sehr ein Problem in den USA, aber sie können es sein: siehe den rea= len klassischen Fall des Sturrock-Berichts betreffs dem TITAN-Start den man von Tucson aus sah). Die Behandlung dieses UFO läßt sich als Kalibration von UFO-Experten verwenden. Offizielle sowjetische Quel= len waren unfähig den Fall mit der wahren Erklärung wiederzugeben aufgrund des militärischen Geheimnisses und so gab es eine Zuflucht in einer ansteigenden Anzahl von absurden Erklärungen wie 'glühender Industrie-Smog von Fabriken', eine rußische Version des Sumpf-Gases.

Rußische UFO-Fans haben gleichermaßen absurde Bekräftigungen herange=
zogen für die ausserirdische (aber tatsächlich völlig-irdische) Her=
kunft des 'Objektes' und hierzu wurden die oft-zitierten 'EXperten'
Zigel, Azhazha, Zolotov, Kazantsev, Bozhich etc zum Beistand auser=
wählt, wenn sie sich auch als völlig unglaubwürdig herausstellten in
Anbetracht ihrer Darstellung von heimatlichen Fällen (dies ist jedoch
genau das Gegenteil von dem was McCampbell im MUFON Journal letztes
Jahr schrieb). Westliche Autoren die diese Materialien und Fälle auf=
greifen, solche wie Gris, Garrison und von Buttlar, kann man leicht
daran meßen.

Die Erscheinung eines Raketenstarts kommt einem direkt in Erinner=
ung hinsichtlich des exzellenten Colusa, Kalifornien, - Falles (Pe=
cha), in welchem eine außerordentlich ähnliche Gestalt und Bewegung
beschrieben wurde. Eine Nachfrage bei der Vandenberg AFB ergab die In
formation das eine Rakete tatsächlich zur richtigen Zeit gestartet
wurde --- aber es gab ein Datumsproblem. Der Start fand am frühen
Samstagmorgen statt und obgleich die Aufzeichnungen unklar waren,
soll der Pecha-Fall früh am Freitagmorgen abgelaufen sein. Versuche
zu untersuchen wie diese Differenz aufkam waren schwerlich aufgrund
der schlechten Dokumentation der Sichtung auch in solchen Publikatio=
nen wie den IUR vom CUFOS, wo keine Angaben über spezifische Richtung
oder Winkelgröße zu finden waren. Trotz dieser Handicaps ist es sch=
einbar doch auf die Raketenstart-Erklärung zurückzuführen im Colusa-
Fall.

Lassen Sie mich schließen mit einer entgegenkommenden Geschichte
betreffs Gerüchten und Durchläßigkeit von klassifizierten UFO-Daten.
Im Juli 1978 brachte eine Buenos Aires-Zeitung die Meldung aus Mos=
kau über den Effekt, wonach UFOs die Kosmonauten von SALYUT 6 früher
in diesem Jahr beschatteten. Ein sowjetischer General brachte die Ge=
schichte ans Licht, als er darüber mit "einem hohen militärischen Kom
mandanten eines lateinamerikanischen Landes während eines jüngsten Be
suches in der UdSSR" sprach. Eine Formation von fliegenden Untertas=
sen folgten dem sowjetischen Raumschiff für drei Stunden, während
dieser Zeit machten die Kosmonauten Romanenko und Grechko viele Bil=
der davon. Nach dem Flug wurden geheime Bilder davon der NASA geschi=
ckt. Es war nun leicht diese ganze Geschichte ins Reich der Fabeln zu
katapultieren da Überprüfungen mit dem verantwortlichen Verbindungs=
büro der NASA darauf hinwiesen, daß nichts dergleichen jemals geschah
aber es stellte sich heraus, daß das Gerücht auf einem aktuellen Er=
eignis basierte...aber eine große Verschönerung erlebte durch die
Liebe nach rußischen UFO-Geschichten, eine Liebe die scheinbar von
der Regierung als harmlose Ablenkungsmanöver von intellektuellen Aus=

senseitern toleriert wird. Gemäß einer Darstellung, publiziert als Teil einer Anti-UFO-Tirade in der PRAVDA vom 3.März 1980 (und deren eigene Authenzität muß man aufgrund ihrer Herkunft bestimmen), erklär te Kosmonaut Grechko die Herkunft der Story: "Einmal erhielten wir einen launigen Anruf von der Missions-Kontrolle wonach 'fliegende Un= tertassen' uns folgten", erinnert sich der Kosmonaut. "Wir schauten aus dem Fenster und -tatsächlich!- irgendetwas flog nicht weit von uns entfernt dahin. Dann wurde es klarer: es waren Kontainer mit Ab= fall wie schmutzige Kleidung, Speisereste, Verpackungsmaterial und was auch immer die uns begleiteten bis SALYUT den Orbit wechselte." Grechko's Darstellung macht einen Sinn da die SALYUT ein doppeltes 'Abfall-Ausscheidungssystem' besitzt wonach mit Basketball-großen Kontainern Abfälle regelmäßig aus dem Raumfahrzeug ausgeschleust wer= den. Diese Kontainer begleiten die Station eine zeitlang bis sie ab= sinken und in der Atmosphäre verbrennen. Ich habe die Logbuchaufzeich nungen des "Satelliten Situations-Berichts" (NASA Goddard) überprüft worin 'herabgehende Objekte' in Verbindung mit jeder SALYUT-Expedi= tion aufgezeichnet sind und diese sind erstaunlich unordentlich.

Aber ich versuche hier zu zeigen wie wilde Gerüchte aufkommen oder auch wie fraglich die Quellen sind, auch wenn sich Ereignisse auch auf lose aktuelle Geschehnisse aufzeigen. Aber hier gibt es eine Be= sonderheit: die überschwengliche Darstellung die zum 'Verwirrungs-Fak tor' wird und den Forschern von mündlichen Überlieferungen schon im= mer ein Problem war. Obige Story ist ein weiterer "Klassiker" im rußi schen UFO-Untergrund und muß wie die anderen sehr sorgfältig katalo= gisiert und bewertet werden und nicht als Tatsache betrachtet werden!

Die Folgerung dieses Berichts ist, das UFO-Berichte basierend auf Raumereignisse -Raumflüge,Satelliten-Niedergänge,Raketenstarts- nicht so besonders im Gesamtaspekt der UFO-Berichte sind, aber sie sind wi= chtig um aufzuzeigen, das mehr präzise Forschungen durchführbar sind als in den meisten anderen UFO-Fällen. Man kann hier Lösungen herbei= führen, welche man mit den originalen Beschreibungen vergleichen kann wie bei einem "kontrollierten Experiment" um zu bestimmen -und daran sollten wir uns alle erinnern- wo die Grenzen der menschlichen Auf= nahmefähigkeit und Erinnerung liegen. Schließlich sind solche 'gelös= ten' Fälle nicht nur IFOs in einem Katalog. Sie sind Test-Möglichkei= ten um die Glaubwürdigkeit und Einschätzungsvermögen von UFO-Spezia= listen und Autoren zu bestimmen und die Erfahrung zeigt bis heute dur ch solche Tests wie man die publizierten Darstellungen und das Denken solcher Leute bei anderen UFO-Vorfällen einstufen kann.

Zusätzlich zeigte sich das die strittigen Behauptungen über ein of=

fizielles NASA Cover-Up und Geheimhaltung (wie sie Barry, Goodavage, Don Wilson, George Leonard, Alan Sandler, Michael Cohen, John White aussprachen) völlig ohne Grund sind und man sollte ähnliche Behaup= tungen von den gleichen Quellen betreffs anderen Regierungsbehörden im gleichen Licht betrachten.

In Anbetracht der allgemeinen Akzeptanz solcher Geschichten wie bis her beschrieben in den Reihen der UFO-Freunde ist Skepsis über das "UFO-Daten-Archiv" angebracht und man kann gut annehmen, daß dieses hoffnungslos durchzogen ist mit unechten UFOs und man keine Folger= ungen über außerordentliche Stimuli hinter einigen UFO-Berichten tref fen kann die überzeugend sind. Die Technik der Untersuchung bei die= sen 'Raum-UFOs' kann wertvoll in der Anwendung zur Wertbestimmung der UFO-Daten-Basis sein...aber meine Erfahrung ist, das solche 'Anregun= gen' keine Auswirkungen zeigen.

CENAP-Schlußwort

Sicher kennen Sie auch aus UN 289 den NATIONAL ENQUIRER-Bericht vom 7.August 1984 über "Russen treffen im Orbit auf außerirdische Raumfah rer", wonach es einen "unfaßlichen Bericht von jenseits des Eisernen Vorhangs" bei der SALYUT 6-Mission am 14.Mai 1981 gab. Natürlich wur= de Henry Gris (UFO-Finder des National Enquirer in der UdSSR) von "drei Quellen" informiert und Karl Veit weiß als bibelbewanderter Ch= rist um die ZEICHEN AM HIMMEL und empfiehlt sich mit seinem neuen Bu= chwerk "ENGEL IN STERNSCHIFFEN". Das nun die neuerliche Abenteuerge= schichte mit anderen Augen gesehen werden muß in Anbetracht des hier abgedruckten Reports von Mr. James E. Oberg wird natürlich den UFOlo= gen nicht aufgehen. Religion und wissenschaftliche Studie des UFO-Phä nomens lassen sich hier nicht vereinigen.

Krach um Untertassen-Landung: RHEIN-NECKAR-ZEITUNG, 5.12.1984

War's ein UFO – oder nur ein Kaninchen?

UFO-Gläubige, Skeptiker und Experten bemühten Presserat und Staatsanwaltschaft

Mannheim. (gpf) Über die Frage, ob an Weihnachten 1980 in England eine sogenannte „fliegende Untertasse" gelandet ist oder nicht, ist ein heftiger Streit zwischen UFO-Gläubigen und Skeptikern entstanden. Sogar der Deutsche Presserat und die Mannheimer Staatsanwaltschaft mußten sich mit diesem Thema befassen.

Ausgangspunkt der Geschichte war ein groß aufgemachter Bericht auf der Titelseite der Londoner Sonntagszeitung „News of the World". Danach war in der Nähe eines amerikanischen Armeeflugplatzes bei Suffolk in der Grafschaft Yorkshire eine „fliegende Untertasse" in Form einer Pyramide gesichtet worden, die landete, Reparaturarbeiten durchführte und dann wieder verschwand. Augen- und Ohrenzeugen berichteten über Lichterscheinungen, Spuren auf dem Boden und von Störungen des Radio- und Fernsehempfangs.

Die in Mannheim arbeitende private UFO-Forschergruppe CENAP, die schon öfter durch irdische Erklärungen zunächst unerklärlicher Himmelserscheinungen von sich reden machte, untersuchte den Fall. Auf Grund ihrer Erfahrungen glaubten die Mannheimer, auch für die englische „UFO-Landung" Erklärungen gefunden zu haben: Nebelschleier, so CENAP-Leiter Werner Walter, hatten Sterne, einen Meteor und einen Leuchtturm zu Akteuren des gespenstigen „außerirdischen" Geschehens gemacht. Die Spuren auf der Erde seien von Förstern einwandfrei als Kratzspuren von Kaninchen identifiziert worden. Die CENAP-Leute faßten ihre Erkenntnisse in einem Bericht zusammen und schickten ihn an alle einschlägigen deutschen Zeitschriften, die über das englische UFO-Abenteuer berichtet hatten.

So weit, so gut. Als aber keine der Publikationen Anstalt machte, die CENAP-Erklärung zu veröffentlichen, wurden die Mannheimer UFO-Erklärer stocksauer. Bitter beklagten sie sich beim Deutschen Presserat über die Sprachlosigkeit in Sachen UFO-Aufklärung. Werner Walter: „Das Verfahren läuft noch." Nichts mehr läuft hingegen bei der Mannheimer Staatsanwaltschaft, wo ein Mitarbeiter des Münchner „Neuen Zeitalters" gegen die CENAP-Forscher eine Klage wegen „übler Nachrede" eingereicht hatte.

APPELL AN DIE PRÄ-ASTRONAUTIKER

VON RALF SONNENBERG

Sehr geehrte Leser, liebe Verfechter der Ancient-Astronaut-These. Vor einigen Monaten stieß ich in der deutschsprachigen "Ancient Skies Skies" (1), dem Mitteilungsorgan der Ancient Astronaut Society, auf den Beitrag eines Schülers, der mich nachdenklich stimmte. Der Verfasser, ein Gymnasiast aus Rinteln, sprach von Schwierigkeiten mit seinen Mitschülern, wenn es um grenzwissenschaftliche Fragen ging.

Ähnliches wissen wir aus eigener Erfahrung. Die Reaktion der unserem Themenkreis ablehnend gegenüberstehenden Mehrheit der Menschen ist -egal ob Wissenschaftler oder Laie- stets die gleiche: lächelnd wird auf die so hochberühmten "grünen Männchen vom Mars" verwiesen. Erschwindelte und in den Medien zigfach breitgetretene UFO-Stories werden mit Erich von Däniken in den selben Topf geworfen, der "Durchschnittsbürger" vermag das eine nicht von dem anderen zu unterscheiden, - wie sollte er auch ?

Dennoch würden wir es uns zu einfach machen, schöben wir den UFO-Heilsbotschaftern die gesamte Verantwortung für das negative Image der AAS in die Schuhe. Denn die wesentliche Schuld liegt zweifelsohne bei U N S , die wir uns ganz gerne von phantasievollen Schriftstellern ins Reich der Fiktion führen lassen.

Einsteins Behauptung "Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen" mag seine Berechtigung haben, doch sollten wir bei diesen Traumausflügen nicht den Boden unter den Füßen verlieren. Umso schwieriger wird sonst eine Rückkehr zur Realität.

Meine Damen und Herren, da kann man mit irgendwelchen Interpretationen daherkommen, diese Olmekenstele oder jene steinzeitliche Felszeichnung in der Sahara stelle einen Außerirdischen im Raumfahrerlook dar. Natürlich, man kann es wohl so oder so sehen. Nur hilft uns das nicht weiter, einen eingefleischten Gegner wird D I E S E Art der Argumentation nicht überzeugen.

Im Gegenteil: das bedenkenlose Hineininterpretieren der Prä-Astronautiker in Darstellungen, die in der archäologischen Fachwelt keine oder nur unzureichende Erklärungen gefunden haben, läßt bei der Gegenseite den Verdacht aufkeimen, Dänikens Forschungsfeld werde <u>ausschließlich</u> von Spinnern, Scharlatanen und Sektierern beackert. Dieses gänzlich falsche und längst widerlegte Bild basiert mit Sicherheit nicht nur auf den vorgefaßten Meinungen einiger konservativer Gelehrter, deren im Unterbewußtsein verankerten Unwillen, Altes zu

revidieren, wie es manche Forscher der AAS zu ihrer eigenen Entschul=digung verlauten lassen.

Es gibt aber auch andere, die die Dinge so sehen wie sie sind. So auch G. Hillenbrand, der in einem Schreiben an "Magazin 2000" (2) die unseriöse Strömung in der AAS anprangerte und dabei nur auf Unver=ständnis und Widerstand stieß. Mühe gaben sich auch Johannes und Pe=ter Fiebag, deren Mutmaßungen sich eigentlich immer im Rahmen des wissenschaftlich Zumutbarem hielten, als sie in "Ancient Skies" (3) der Frage "Prä-Astronautik - eine Wissenschaft ?" nachgingen. Peter Fiebag referierte unter diesem Gesichtspunkt beim 1984er AAS-Meeting in Freiburg i.Br. und forderte: "Bemühen wir uns selbst und unsere Theorien wissenschaftlich abzusichern !" Und Wolfgang Siebenhaar be=kannte nunmehr in seinem Vortrag "Die AAS und ihre Gegner" : "Was in unserem Bereich manchmal so veröffentlicht wird, ist bestimmt nicht dazu angetan, das Ansehen der AAS in der Öffentlichkeit zu verbessern. Man muß sich dann wirklich fragen, ob der betreffende Autor viel=leicht nicht besser daran getan hätte, sich den Artikel oder auch das Buch noch einmal genauer anzusehen, bevor es in Druck ging."

Würden sich die Prä-Astronautiker an das halten, was in Freiburg in hohen Tönen gepriesen wurde, gäbe es so gut wie keine Angriffsflächen auf die ernsthafte Däniken-Kritiker wie Peter Kaufhold ständig herum=reiten könnten. Leider hat sich Kaufhold nicht an die Spielregeln ge=halten, die eine (weitgehend) objektive Berichterstattung erfordern, und so muß auch sein neuerlicher Versuch, der Götter-Astronauten-Theo rie den Todesstoß zu versetzen (4), als mißlungen angesehen werden.

Abschließend möchte ich noch hinzufügen:

Die Prä-Astronautik wird N U R D A N N eine winzige Chance haben, eine etablierte Wissenschaft zu werden, wenn wir uns von unseriösen, in der Gelehrtenwelt nicht legetimen Arbeitsmethoden abwenden und von der "Kuckuckseibeweisführung" entgültig lossagen.

Deshalb mein Appell, meine dringliche Bitte an die Vertreter des "phantastischen Realismus"(5): Bleiben Sie wissenschaftlich, belegen Sie Ihre Theorien und Hypothesen mit überzeugenden Fakten, bevor Sie damit an die Öffentlichkeit treten.

Unsachlichkeit nützt nur der Gegenseite etwas, damit diese Gelegen=heit findet, uns bloßzustellen. Und das führt ganz sicher nicht zum Ziel...

Quellen:

1.) Sasse, Torsten: "Die Ancient Astronaut Society im deutschen All=tag", "Ancient Skies" Nr.4/1983

2.) "Magazin 2000", Nr.11-12/1982

3.) "Ancient Skies", Nr.2/1984

4.) Kaufhold, Peter: "Von den Göttern verlassen ?",Meyster/1984
5.) Dopatka, Ulrich: "Das Spiegelbild der Götter", Hohwacht/1975

CENAP-Anmerkung:

Mit diesem Beitrag von Ralf Sonnenberg, Görlitzer Str. 31, 4400 Münster, wollen wir keinen Einstieg in die PRÄ-ASTRONAUTIK vornehmen. Wir nahmen den Artikel auf um Ralf Sonnenberg die Möglichkeit zu ge= ben seine sicherlich nicht angenehmen Worte außerhalb der AAS-Szene zu publizieren, quasi als Beitrag der Solidarität mit den Unterdrück= ten der Szenen. Doch wie schrieb der Autor am 6.1.1985 an CENAP : "Ich glaube nicht, daß ein Aufruf an die Prä-Astronautiker an dem Themenkreis Ihrer Publikationen vorbeigeht, im Gegenteil. Es ist be= kannt, daß die besonders heftigen UFOlogen auch in der AAS-Szene mit= mischen, insbesondere dann, wenn sie von dem außerirdischen Ursprung dieser Phänomene überzeugt sind." Wenn dem also ist (und die Erfahrun gen von CENAP-Heilbronn in Freiburg bestätigen dies durchaus) und UFOlogen wie 'Steinzeitkosmonautiker' der AAS im selben Club arbei= ten, dann geht wohl dieser "Appell an die Prä-Astronautiker" genauso in der Unendlichkeit der Traumwelten unter, wie gleichartige Rufe na= ch einer ernsthaften Renaissance der UFO-Forschung durch CENAP. Doch wir wollen uns nicht dem ehrlichen Bemühen von Herrn Sonnenberg ent= gegenstellen und druckten so seinen Aufruf als Zeichen der geistigen Verbundenheit und Solidarität ab.

Krach um Untertassen-Landung

UFO-Gläubige und Skeptiker bemühen Presserat und Staatsanwalt

Mannheim. Über die Frage, ob an Weihnachten 1980 in England eine sogenannte „fliegende Untertasse“ gelandet ist oder nicht, ist ein heftiger Streit zwischen UFO-Gläubigen und Skeptikern entstanden. Sogar der Deutsche Presserat und die Mannheimer Staatsanwaltschaft mußten sich mit diesem Thema befassen.

Ausgangspunkt der Geschichte war ein groß aufgemachter Bericht auf der Titelseite der Londoner Sonntagszeitung „News of the World“. Danach war in der Nähe eines amerikanischen Armeeflugplatzes bei Suffolk in der Grafschaft Yorkshire eine „fliegende Untertasse“ in Form einer Pyramide gesichtet worden, die landete, Reparaturarbeiten durchführte und dann wieder verschwand. Augen- und Ohrenzeugen berichteten über Lichterscheinungen, Spuren auf dem Boden und von Störungen des Radio-, Fernsehempfangs.

Die in Mannheim arbeitende private UFO-Forschergruppe CENAP, die schon öfter durch irdische Erklärungen zunächst unerklärlicher Himmelserscheinungen von sich reden machte, untersuchte den Fall. Auf Grund ihrer Erfahrungen glaubten die Mannheimer, auch für die englische „UFO-Landung“ Erklärungen gefunden zu haben: Nebelschleier, so CENAP-Leiter Werner Walter, hatten Sterne, einen Meteor und einen Leuchtturm zu Akteuren des gespenstigen „außerirdischen“ Geschehens gemacht. Die Spuren auf der Erde seien von Förstern einwandfrei als Kratzspuren von Kaninchen identifiziert worden.

So weit, so gut. Als aber keine der Publikationen Anstalten machte, die CENAP-Erklärung zu veröffentlichen, wurden die Mannheimer UFO-Erklärer stocksauer. Bitter beklagten sie sich beim Deutschen Presserat über die Sprachlosigkeit in Sachen UFO-Aufklärung. Werner Walter: „Das Verfahren läuft noch.“ Nichts mehr läuft hingegen bei der Mannheimer Staatsanwaltschaft, wo ein Mitarbeiter des Münchner „Neuen Zeitalters“ gegen die CENAP-Forscher eine Klage wegen „übler Nachrede“ eingereicht hatte. Das Verfahren wurde „mangels öffentlichem Interesse“ gar nicht erst eröffnet.

gpf

Donnerstag, 20. Dezember 1984 / Nr. 295
MANNHEIMER MORGEN



CENAP

CENAP
centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

INFO-CEPS

HERAUSGEBER: G.SCHMITZ

2.TEIL:
PSYCHOLOGIE UND UFO'S

Weiterführung des Artikels aus CR 106...

Hieraus kann man sich Gedanken stellen, ganz generell, über die Zer= brechlichkeit der menschlichen Zeugenaussage, also den okularen Zeu= gen auf den man nicht bauen kann und von dem wir primär ausgehen müs= sen.

"Ich habe es mit eigenen Augen gesehen."

Wie oft haben wir diesen Satz gehört oder gelesen, ein Satz der da= zu dienen soll jeden Zweifel zu beseitigen und die Wahrhaftigkeit zu bestärken. Wir liegen hier falsch, wenn wir davon ausgehen daß der Zeuge der perfekte Aufnehmer ist und daß alles was sich vor seinen Au gen abspielt entsprechend registriert wird und durch gezielte Fragen wiedergegeben wird. Eine Unmenge von Experimenten beweisen jedoch, daß die Zeugenaussagen einer großen Fehlerquelle unterliegen. In der Optik einer Diskusion über ein Phänomen, wie dem des UFO-Phänomens, ist es zu allererst wichtig zu verstehen und zu wissen, daß der Zeuge ein ebenso wichtiger Faktor ist als der physikalische Stimulus der das Zustandekommen des Phänomens bewirkte. In der Tat scheint es so, als sei es ein objektiver Stimulus welcher als erster eine UFO-Erfah= rung auslöse, aber in der Folge ist das ganze kanalisiert durch uns= ere Persönlichkeit und wird wiedergegeben unter der Form einer Erfah= rung welche mehr oder weniger subjektive Elemente enthält.

Die Wahrnehmung ist nicht das einfache wiedergeben dessen was wir sehen. Einige Psychologen behaupten, daß man bevor man eine Situation versteht was man sah, wir mehrere Aspekte interpretieren müßen. Nur ein sehr kleiner Teil dieser Interpretationen ist auf die Information basiert, welche von unserer Umgebung kommen, deren Ursprung sie sind, das bedeutet das nur ein Teil von der reellen Wahrnehmung des Ereig= nisses kommt. Der andere Teil basiert sich auf vorgelebte Erinnerun= gen oder auf erworbene Kenntnisse, eine dritte Kategorie ist bedingt durch Überlegungen / Einmischungen.

Haines bemerkte: " In einem legitimen Versuch die emotionelle und

intellektuelle Ungewißheit zu reduzieren, wird unweigerlich von einer neuen Situation begleitet. Der Zeuge kann verschiedene Typen der Wahr nehmung seines Gehirns hinzufügen und / oder andere weglassen, dies hilft originale Wahrnehmungen in Übereinstimmung zu bringen, oft von irrealer Natur, mit einer akzeptablen, endgültigen Wahrnehmung, basie rend auf die Realität. Zum Beispiel: Der Zeuge eines UFO-Phänomens kann verschiedene visuelle Einzelheiten beifügen, welche in seiner Im agination zusammengetragen sind oder aus seinem Gedächtnis. Die Kom= bination dieser Einzelheiten macht normalerweise das beobachteten Ob= jekt ähnlich, von dem der Zeuge zusammendenkt was andere sahen. Also was von Anfang an der Wahrnehmung an eine grünliche Nebelbank ist, welche lautlos des Nachts über die Felder gleitet, kann also als ein langsam fliegendes Objekt mit grünlichem Licht wiedergegeben werden. Ein anderer Prozessus welcher die gegebenen Antworten einen neuen, sprich unbekannten und zweideutigen Ereignisses beeinflußt, ist die psychologische Anfälligkeit des Zeugen. Mehrere Male wird das Konzept der Anfälligkeit in der psychologischen Literatur an den Ausdrücken "Hypothesen" - "Erwartungen" - "Bedeutung" - "Haltung" wiedergegeben, all diese Bezeichnungen gleichen sich mehr oder weniger und geben das allgemeine Konzept auf den Akzent das eine Person prpariert oder abge stimmt ist um verschiedene Informationen zu empfangen, also hängt die Wahrnehmung von der Anfälligkeit ab."(7)

Ron Westrum, in einem Artikel über UFO-Zeugen im Buch "UFO Phenom= ena and Behavioural Scientist", spricht von diesem Faktor: "Während= dem ich mehrere Untersuchungen machte, entdeckte ich zu meinem größ= ten Erstaunen, daß ungeheuerliche Folklore sich um das UFO-Phänomen entwickelte. Diese Folklore zieht dazu hin, Erwartungen an Ort und Stelle zu setzen nach der, während der UFO-Beobachtung, an dieser od= er anderer Sache passieren müße, dies bestimmt nicht nur was der Zeu= ge glaubt wiedergeeben zu müßen, sondern auch seine Erinnungerungen." (8)

Die Problematik der geistigen Anfälligkeit muß ganz speziell in Be= tracht gezogen werden, wenn man verschiedene UFO-Fälle untersucht. Denn es bestehen sowenig Informationen das Verzerrungen eines Faktors eines erklärbaren Objektes dies zu einem vorrübergebend nicht-erklär= baren Ding verwandeln. Ein Beispiel von geistiger Anfälligkeit lie= fert uns Morrisen Philip im Buch "UFOs A Scientific Debate". Es ist der Fall von drei Radioastronomen, von welcher einer ein Freund von Morrisen war, sie befanden sich vor einigen Jahren in der Gegend von Washington, wo sie im Begriff sind ein zigarrenförmiges Objekt mit be leuchteten Luken zu beobachten, was sehr gut sichtlich ist und an ih= nen vorrüberzog. Unabhängig einer vom anderen, erzählten sie sich mit

größter Wahrscheinlichkeit ein unidentifiziertes fliegendes Objekt be obachtet zu haben. Plötzlich wechselte der Wind seine Richtung und sie hörten das Geräusch von Flugzeugmaschinen, die Distanz bereinigte sich von selbst und sie erkanten das sie es mit einem ganz normalen und gewöhnlichem Flugzeug zu tun hatten, viel näher als sie glaubten, unhörbar einer besonderen akustischen Beständigkeit des Windes wegen. Eine Wende in ihrer Wahrnehmungsanfälligkeit modifizierte gänzlich ihre Vision des Phänomens." (9)

Normalerweise behandeln wir das Ereignis nicht so, doch wir behan= deln es vor bevor wir es speichern. In der Tat setzen wir in unser Ge dächtnis nicht nur die Umgebungsdaten selbst, nicht eine Kopie oder einen Teil der Kopie, sondern nur Fragmente einer Interpretation wel= che wir uns während des Ereignisses machen. Eine Wiedergeburt von dem einem Foto sehr klar und deutlich, detailiert jedes Teil eines Ereig= nisses zeigend ist hier nicht zu erwarten. Das Gedächtnis der Ereig= nisse von jedem Tag gleicht mehr dem von Symbolen wie von einem Foto. Normalerweise verhalten wir stufenweise rückwärts zum vergangenen und es ist nicht selten, daß wir uns erinnern wie als wäre es ein fotogra fierter Augenblick. Ein Erwachsener gebraucht normalerweise Symbole, um sein Gedächtnis zu organisieren, um das zu finden was er braucht. Wir übersetzen laufend unsere Ereignisse, in dem wir Symbole in Be= tracht ziehen, bevor wir es in unserem Gehirn speichern und es ist von diesen Symbolen abhängig ob wir uns erinnern anstelle der origina len Erlebnisse. Wenn wir uns erinnern müßen, versuchen wir das Ereig= nis von den Symbolen ausgehend zu renovieren.

Die Untersuchungen geben an, daß die Erlebnisse zusammenhängend mit einem Ereignis, an welches sich die Leute erinnern, von der Etiquette beeinflußt ist welche in Verbindung mit dem Ereignis stehen. Die Eti= quetten sind nicht neutral, sie wandern von den impliziten und expli= ziten Stimulen, welche ihnen ursprünglich anhänglich waren.

Michael Persinger bemerkte im "The Journal of Research in PSI-Pheno mena" Vol.1, No.1: "Zum Beispiel nehmen wir einen Beobachter an, wel= cher ein hell leuchtendes und pulsierendes Licht sieht, mit einem Sti mulus im Innern. Wenn die Person die Beobachtung als ein UFO am Boden etiquettiert, so verliert die Beobachtung ihre Neutralität, weil die verschiedenen Verknüpfungen zu dem Wort UFO vorherrig verarbeitet, an gesteckt haben können. Die Abwicklung des Prozesses kann dann die Ge= burt von einem solchen Bericht wie diesem sein: 'Ich sah ein UFO auf einem Hügel landen, es materialisierte und dematerialisierte sich langsam und es waren fremde Wesen im Innern.' Das Gedächtnis des Men schen ist zerbrechlich, der Hang neue Elemente zu erfinden und einzu=

fügen, welche aus den verschiedenen geistigen Strukturen entnommen wurden, steigt sehr beachtlich mit der Zeit." (10)

Eine Information welche von Außen kommt, kann sich auch in das Ge=dächtnis des Zeugen einfügen, nach dem Beispiel seiner eigenen Ge=danken und diese beiden Faktoren können große Änderungen in seinen Erinnerungen hervorrufen. Normalerweise geschieht dies wenn der Zeuge eines Ereignisses hiervon liest oder davon sprechen hört und muß sich daran erinnern. Die Informationen welche nach einem Ereignis kommen, kann nicht nur die bestehende Erinnerung steigern, sondern auch das Gedächtnis eines Zeugen umändern, ja man kann sagen das inexistente Einzelheiten in sein Gehirn sich einfiltern. Viele Menschen glauben, daß ihr Gehirn unendlich und absolut ist. Aber entgegen des allgemei=nen Glauben ist die Gewißheit gegenüber der Meinung zerbrechlich, nach deren das Gedächtnis permanent ist und durch potentielle Erwei=terungen wiederfindbar. Das Vertrauen welches der Zeuge zu seinem Ge=dächtnis hat und die Präzision dieses Gedächtnis sind zwei verschied=ene Punkte, aber sie können auch voll Vertrauen sein und sich irren. Um wirklich vorsichtig zu sein, dürfte man niemals das Vertrauen neh=men, welcher jemand inspiriert, als absolute Garantie für was es auch sei. Das Gedächtnis ist nicht der einzige Bereich wo der Erkennungs=prozeß einen falschen Weg einschlagen kann. Eine größere Anzahl Psychologen ist der Ansicht das der größte Teil der Irrtümer und Fehl interpretationen vom Erinnerungsprozeß abhängen. Die vorherrschende Bedingung, im Augenblick wo die Information rememorisiert wird, sind von allergrößter Wichtigkeit zur Bestimmung der Präzision und der Wi=chtigkeit der Zeugenaussage. Die Zeugenaussage ist eine der wichtig=sten Faktoren in der UFO / UAP - Erforschung. Es gibt nämlich sehr viele Möglichkeiten die Erinnerungen des Zeugen zu beeinflußen und um sie erheblich umzuändern.

Die Art und Weise wie eine Frage gestellt wird und was sie untersch wellig heraushören will, hat fundamentale Einwirkungen auf die Präzi=sion der visuellen Zeugenaussage. Um zum Beispiel "Schlüßelfragen" zu stellen hat ein Advokat die Möglichkeit die Aussage des Zeugen zu sch mieden. Eine "Schlüßelfrage" ist ganz einfach eine Frage, die durch die Form oder was sie enthält, dem Zeugen die Antwort liefert, welche erwartet wurde oder selbst zu der gewünschten Antwort weist. Wir stel len in unserem tagtäglichem Leben höchstwahrscheinlich alle Schlüßel=fragen, ohne das wir es wollen.

Dr. Elisabeth Loftus, eine Psychologieprofessorin an der Universi=tät von Washington in Seattle hat im Buch "Eyewittness Testimony", be wiesen, wie der Faktor, Wörter in einem Satz zu ändern, bei einem Un=

fall zum Beispiel, die Zeugen dazu führt etwas gesehen zu haben und viel schlimmer darzustellen, als es überhaupt geschah. (11)

Die Elemente welche wir im vorliegenden Referat behandelten, lie= ferten einen Überlegungsrahmen, welcher unbedingt notwendig ist um unsere Arbeit zu erfüllen aber auch um uns einen gewißen "Background" über gängige Vorgänge zu geben, sowie uns in noch bevorstehende Stu= dien und Überlegungen in dieser Richtung anzuhalten.

Dreissig Jahre passionierte UFO-Forschung haben zu ganz beschei= denen Ergebnissen geführt im Zusammenhang mit der dafür angewendeten Zeit und Arbeit. Ist es nicht an der Zeit etwas mehr "Dampf" in diese Richtung zu geben ?

Referenzen :

7.) Observing UFO's, an investigative handbook, S.41, Richard F. Hai= nes, The Scarecrow Press, Metchen 1979, Artikel von Ron Westrum: "Witnesses of UFO's and other anomalies"

8.) UFO Phenomena and behaviourak Scientist, S.91, Richard F. Haines

9.) UFO's a scientific debate, S.285 - 286, C.Sagan, Norton Library Artikel von Philip Morrisen: "The nature of scientific evidence"

10.) The Journal of Research in PSI-Phenomena, S.80-81, Vol.1, No.1 Michael Persinger

11.) Eyewitness Testimony, S.55, Elisabeth Loftus, Harvard University Press, Cambridge, Massachusetts 1979
Journal of verbal learnings and verbal behaviour, S.585-589, Eli sabeth Loftus & J.C. Palmer 1974, "Reconstruction of automobile destruction: an example of the interaction between language and memory"

Bibliographie :

Außer den Büchern welche man aus den Referenzen entnehmen kann, hier noch einige Möglichkeiten.

Interference in visual recognition, J.S.Bruner, M.C.Potter, Science 1964.

The judgement of distance on a place surface, M.Cook, Percep. Psy= choph. 1978

A now look at the new look: perceptual defence and vigilance, Erd= elyi M.H. Bull, Psychol. 1966

The intelligent eye, R.L. Gregory, New York: McGraw Hill 1970

Principles of Gestalt Psychology, K.Koffka, Ratledge and Kegan 1962 (1.Ausgabe 1935)

Auf der nächsten Seite ein Selbsttest aus der Wahrnehmungspsycho= logie für Jedermann/-Frau.

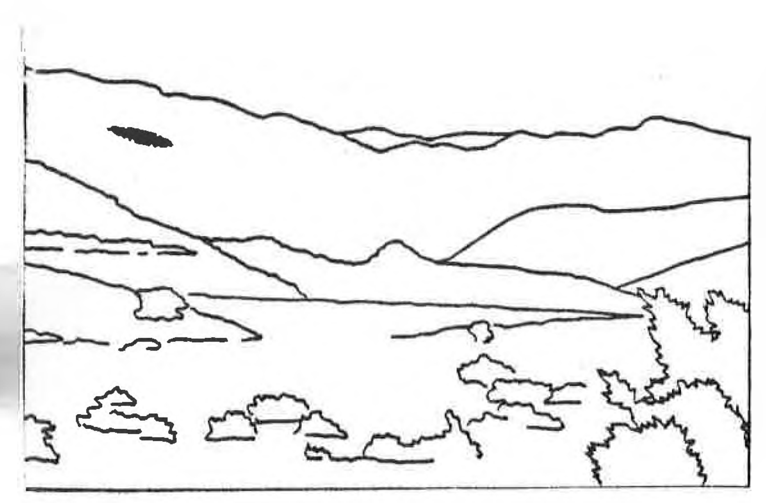


FOTO: A)

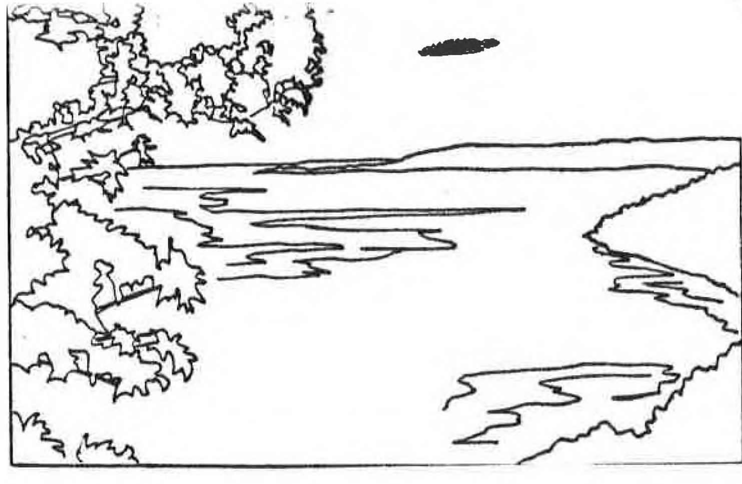


FOTO: B)

Welches von diesen beiden Leuctphänomenen ist Eurer Meinung dem Fotografen am nächsten?
Phänomen auf Foto: A)?
Phänomen auf Foto: B)?

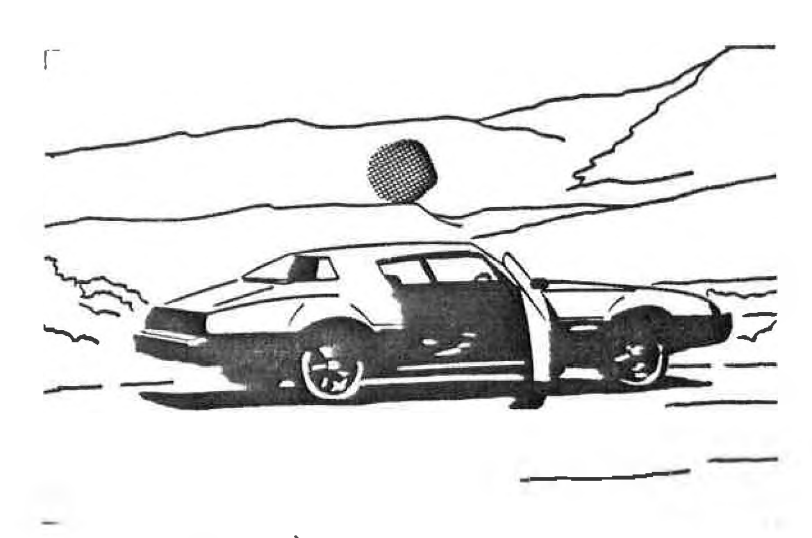


FOTO: C)

In welcher Entfernung ist das Leuchtphänomen vom Fotografen entfernt?
- ungefähr 10 m?
- ungefähr 100m?
- ungefähr 500 m?
- mehrere Kilometer?

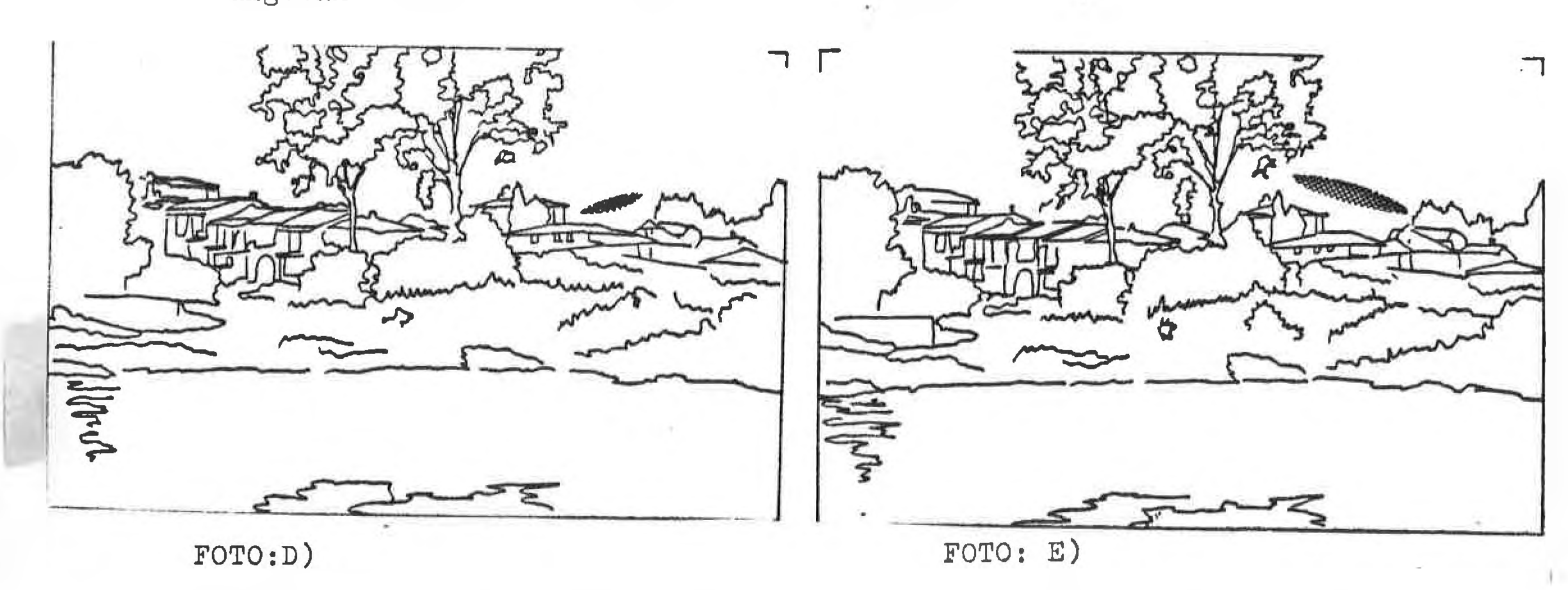


FOTO:D)

FOTO: E)

Welches von diesen beiden Leuchtphänomenen ist Eurer Meinung dem Fotografen am nächsten?
Phänomen auf Foto D)?
Phänomen auf Foto E)?

KOMMENTAR ZU DEN FOTOS

1. Das Lichtphänomen auf Foto A) befindet sich in derselben Entfer= nung wie dasjenige auf Foto B)
   Jedoch führt eine Mehrzahl der Zeugen aus, daß dasjenige auf Fo= to A) dem Fotografen am nächsten ist.

   Auf einer generellen Art kann man sagen: ein unbekanntes Lichtphänomen welches sich am Himmel befindet, erscheint weiter entfernt, als wenn es vor einem Gegenstand, Hinter= grund ist.

2. Das Lichtphänomen von Foto C) befindet sich Hunderte von Metern in Verbindung zum nächsten Gegenstand und Fotografen entfernt. Eine nicht geringe Zahl von Zeugen würde sagen, daß das Phänomen in der Nähe des Autos sind befinden würde.

   Oft ist die Entfernung eines unbek-annten Lichtphänomens in Verbindung mit dem nähesten Gegenstand in derselben Richtung gebracht.

3. Foto D) und E). Die beiden Lichtphänomene sind in derselben Ent= fernung vom Fotografen. Aber das Phänomen von Foto E) erscheint am weitesten entfernt, ganz einfach weil es eine kleinere G ös= se hat.

   Auf einer generellen Art kann man sagen: ein unbekanntes Lichtphänomen erscheint näher, je größer seine Größe.

Soweit also Gilbert Schmitz, 14 rue Fort Dumoulin, L-1425 Luxemburg, vom 'Bureau de liaison de la CENAP pour les pays francophone de l' Europe' mit seinem Beitrag der INFO-CEPS im CENAP REPORT für diesen Monat.

CR–INHALTSVERZEICHNIS 1984:

Gilbert Schmitz reichte in letzter Minute für die Drucklegung dieses CENAP REPORT Nr. 108 noch das INHALTSVERZEICHNIS des CR für 1984 nach. In Heftmitte finden Sie als CENAP/CEPS-Sonderleistung und Extra-Ser= vice des INFO-CEPS-Herausgebers auf acht (8) Seiten diese Übersicht. CR-Redaktion und Gilbert Schmitz hoffen Ihnen mit dieser kleinen Über= raschung das Auffinden besonderer Beiträge im Laufe des CR für 1984 vereinfacht zu haben.

CENAP REPORT

INHALTSVERZEICHNIS

1984

HEFT 95››106



I M P R E S S U M.

Dieses Inhaltsverzeichnis des 9. Jahrganges von CR, wurde zusammenge= stellt und gestaltet von:
CEPS/CENAP - SCHMITZ Gilbert - 14, rue Fort Dumoulin - L - 1425 Luxembourg - LUXEMBOURG.

Verantwortlicher Redaktor: CEPS/CENAP

DRUCK: Hergestellt in Deutschland im Fotokopierverfahren.

Bezug: Gratisbeilage an jeden Bezieher vom CR.

Das CENAP - REPORT (CR), erscheint jeden Monat und wird herausgegeben von CENAP - Mannheim und seit dem Heft Nr: 102, August 1984, auch von CEPS/CENAP - Luxembourg. Seit diesem Heft erscheint die deutsche Ausga= be der INFO - CEPS jeden Monat zusammen mit dem CR.

CR kann erworben werden durch Ueberweisung von 35.- DM auf das Post= scheckkonto 79082 - 673 Ludwigshafen von Werner Walter - Eisenacher Weg 16 - 6800 Mannheim 31.

****

E R L Ä U T E R U N G E N.

Das vorliegende Inhaltsverzeichnis enthält die im 9. Jahrgang, 1984 des Magazins CENAP - REPORT, erschienenen Beiträge, also von Heft 95 - 106.

Die Beiträge sind alphabetisch nach Verfassern geordnet. Bei den Beiträ= gen ohne Verfasserangabe ist der Anfangsbuchstabe des ersten Hauptwor= tes ausschlaggebend. Die Zahlen hinter den Titeln verweisen auf die Sei= tenzahl und Heftnummer hin, um den betreffenden Artikel wiederzufinden.

```
15 / 106
|     └──── Heft Nr: 106
└────────── Seite 15
```

In den Beiträgen verwendete Abkürzumgen werden nach der gleichen Art und Weise im Abkürzungsverzeichnis erläutert.

****

I N H A L T S A N G A B E.

BERICHTE & UNTERSUCHUNG

VERANSTALTUNG

NACHRICHTEN

ZEITUNGSMELDUNG

BUCHBESPRECHUNG

SONSTIGES

ABKÜRZUNGEN

ABO -- Abonnement
ADC -- Annuaire du CIGU
ADEFEX -- Agrupacion de estudios de fenomenos extranes
AIHPI -- Association pour l'investigation historique des phénomènes insolides
APRO -- Aerial Phenomena Research Organisation
ATIC -- Air Technical Intelligence Center

BA -- Base (Stützpunkt der Luftwaffe)
BO -- Bölkow
BRD -- Bundesrepublik Deutschland
BUFORA -- British UFO Research Association
BUFOS -- British UFO Society

CAPDIC -- CEPS/CENAP Aerial Phenomena Documentation and Information Center
CAUS -- Citizens Against UFO Secrecy
CB -- Citizen Band
CE I - II - III -- Close encounters of the first, second and third kind
CENAP -- Centrales erforschungsnetz aussergewöhnlicher phänomene
CEPS -- Centre d'étude des phénomènes spatiaux
CIA -- Central Intelligence Agency
CIGU -- Comité Ile - de - France des groupements ufolo=giques
CNEGU -- Comité Nord - Est des groupements ufologiques
CNES -- Centre national d'étude spatiales
CR -- CENAP - REPORT
CUFOS -- Centre for UFO Studies
CUN -- Centro ufologico nazionale
CWUFO -- Club in Winterthur für unidentifizierte fliegen=de Objekte

DDR -- Deutsche Demokratische Republik
DIN -- Deutsche Industrie Norm
DM -- Deutsche Mark
DNZ -- Das Neue Zeitalter
DUIST -- Deutsche UFO / IFO Studiengesellschaft e.V.

ET -- Extraterrestrial
ETH -- Extra - Terrestrial Hypothesis
e,V. -- eingetragener Verein

FAA -- Federal Aviation Agency
FBI -- Federal Bureau of Investigation
FFU -- Fédération Française d'Ufologie
FSR -- Flying Saucer Review

GEP -- Gemeinschaft zur erforschung des UFO - Phänomens
GEPAN -- Groupement d'étude des phénomènes aérospatiaux non identifiés
GEPO -- Groupement d'étude du phénomène OVNI
GHREPA -- Groupement Haut - Rhinois d'étude des phénomènes aérospatiaux
GSW -- Ground Saucer Watch

Hj -- Hansjürgen
Hn -- Heilbronn

IBM -- International Business Machines
ICUFON -- Intercontinental UFO Research and Analytic Network
IFO -- Identifiziertes Flug - Objekt

IUR	-- International UFO Reporter
JUFOF	-- Journal für UFO - Forschung
KGB	-- Komitet Gosudarstwennoj Besopastnosti
LDLN	-- Lumières dans la nuit
LNIB	-- Loch Ness Investigation Bureau
Ma	-- Mannheim
MAD	-- Militärischer Abschirmdienst
MEZ	-- Mitteleuropäische Zeit
MHD	-- Magneto - Hydro - Dynamik
MHz	-- Megaherz
MIB	-- Men in Black
MOD	-- Ministry Of Defence
MUFOG	-- Münchner UFO Forschungsgruppe
MUFON	-- Mutual UFO Network
MUFON / CES	-- MUFON / Central European Section
NASA	-- National Aeronautics and Space Administration
NICAP	-- National Investigations Comittee on Aerial Phenomena
NIVFO	-- Norsk Institutt for Vitenskapelig Forskning og Opplysning
NL	-- Nocturnal Light
Nr	-- Nummer
NSA	-- National Security Agency
OVNI	-- Objet volant non identifié
RAAF	-- Royal African Air Force
RAF	-- Royal Air Force
SBI	-- Scientific Bureau of Investigation
SCUFORI	-- Swindon Center for UFO Research and Investigation
STGB	-- Strafgesetzbuch
SUFOI	-- Skandinavisk UFO Information
SVLT	-- Studiegroep voor vreemde Luchtverschijnselen Tijdschrift
TAM	-- Terre - Air - Mer
TU	-- Temps universel (Weltzeit)
TUFOIC	-- Tasmanian UFO Investigation Center
TV	-- Television
UAP	-- Unbekanntes Atmosphärisches Phänomen
UAS	-- Unusal Aerial Sightings
UdSSR	-- Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UFO	-- Unidentified Flying Object
UFOIN	-- UFO Information Network
UK	-- United Kingdom
UN	-- UFO Nachrichten
UPIAR	-- UFO International Annual Review
US / USA	-- United States of America
USAF	-- United States Air Force
Washington D.C.	-- Washington District Columbia
YUFOS	-- Yorkshire UFO Society
z.B.	-- zum Beispiel
ZDF	-- Zweites Deutsches Fernsehen

STATISTIK

Zum Schluss noch etwas Statistik zum CR. Statistiken muss man ja bekanntlich mit Vorsicht geniessen, es gibt ein französisches Sprich= wort, welches sagt: "Die Statistiken sind etwas wie ein BH, sie ver= stecken die Wahrheit."

Trotzdem möchte ich ein kleines Zahlenspiel über das CR hier vor= legen.Ein jeder kann dann sein Quäntchen davon absahnen, jedenfalls, so glaube ich, ist in diesem ganz konkretem Fall und Analyse ein gros= ser Teil Wahrheit enthalten.Diese Analyse ist recht grob durchgeführt gibt uns allen jedoch einen recht grossen und guten Ueberblick über das Geforderte und Gebotene. Auf jeden Fall ist es auch, für uns die Heraus= geber, eine "Warenanalyse", wo wir herausfinden müssen, was wir etwas kürzen oder erweitern können, sowie neu hineinfügen müssen.

* In den 12 CR Heften des 9. Jahrganges, wurden insgesamt 405 Seiten veröffentlicht.
* Das entspricht einem Heftdurchschnitt von 33,75 Seiten.
* Bei einem derzeitigem ABO - Preis von 35 DM, kostete also eine Seite CR den Leser im Durchschnitt 0,0864197 DM.
* Oder der Monatsdurchschnittpreis der CR lag bei 2,9166648 DM.

Diese Zahlen um die ewigen Schreier zu beruhigen, das ABO der CR sei zu teuer.Die hier wiedergegebenen Preise sind für die Bezieher der CR gültig, nicht was uns die CR pro Monat und pro Jahr kostet.

GROBE EINTEILUNG NACH THEMEN.

Thema	Seiten	%
Berichte	96 Seiten	23,703696 %
UFO Fälle aus Deutschland	58 Seiten	14,320983 %
Abhandlungen	54 Seiten	13,333329 %
Englische Berichte	44 Seiten	10,864194 %
Südamerikanische Berichte	40 Seiten	9,876573 %
Amerikanische Berichte	38 Seiten	9,382713 %
Zeitungsausschnitte	24 Seiten	5,925924 %
Französische Berichte	19 Seiten	4,691356 %
Nachrichten	16 Seiten	3,950616 %
Sonstiges	10 Seiten	2,469135 %
Werbung	6 Seiten	1,481481 %
TOTAL:	405 Seiten	100 %

Diese paar Zahlen um ein kleiner Überblick zu geben, was man im CR 1984 veröffentlichte, wie schon angedeutet, ist dies recht grob zusammenge= stellt worden, und man könnte und kann über verschiedene Punkte diskutie= ren und debattieren, ist aber nicht nötig denn ich weiss genau dass ich schnell zusammengewürfelt habe. Was ich haben möchte, und ich hoffe es innigst, dass ich es bekomme, ist die MEINUNG, von den CR Lesern zu ei= nem solchem Inhaltsverzeichnis. Es ist das erste Mal dass wir ein sol= ches veröffentlichen. Teilt uns, mir, Eure Meinung, Eure Ideen, Eure Vorschläge mit. Nur so, können wir Euch alle objektiv informieren und entgegenkommen.

Wo ich nun fertig bin mit dem ganzen Unternehmen, weiss ich dass ich hier und da Fehler begangen habe, dass ich dies oder jenes so oder so und nicht anders hätte bewerkstelligen müssen. Aber das Werk ist jetzt vollbracht, ich kann fast nicht mehr zurück und von neuem begin= nen. Ich möchte dass ich selbst mit meinen Fehlern zurechtkomme und alle anderen auch. Vielleicht kann man nur auf diese Art und Weise ei= ne gewisse Kommunikation / Meinungs- und Erfahrungsaustausch "erzwin= gen", unter Gleichgesinnten und Erfahrunggesammelten in diesem Bereich wie in vielen anderen Bereichen auch.